

Theologische Fakultät Leipzig

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2002

[Letzte Aktualisierung: 18.02.2002]

<u>Abkürzungen</u>	2
<u>Institut für Alttestamentliche Wissenschaft</u>	3
<u>Judaistik</u>	11
<u>Institut für Neutestamentliche Wissenschaft</u>	15
<u>Institut für Kirchengeschichte</u>	25
<u>Christliche Archäologie und kirchliche Kunst</u>	34
<u>Ökumenik und Konfessionskunde</u>	36
<u>Territorialkirchengeschichte</u>	38
<u>Institut für Systematische Theologie</u>	40
<u>Fundamentaltheologie und Hermeneutik</u>	50
<u>Institut für Praktische Theologie</u>	52
<u>Religions- und Kirchensoziologie</u>	61
<u>Missionswissenschaft</u>	63
<u>Institut für Religionspädagogik</u>	64
<u>Institut für Liturgiewissenschaft der VELKD bei der Theologischen Fakultät</u>	68
<u>Lektorat für Alte Sprachen</u>	70
<u>Angebote anderer Fakultäten</u>	74
<u>Wichtige Daten für das Sommersemester 2002</u>	81
<u>Besondere Veranstaltungen</u>	82
<u>Studium universale</u>	83
<u>Andachten</u>	84

Abkürzungen

D	= Diplomstudiengang
HS	= Hauptseminar
K	= Kolloquium
MHF	= Magister-Hauptfach
MNF	= Magister-Nebenfach
n.V.	= nach Vereinbarung
OS	= Oberseminar
PS	= Proseminar
RP	= Lehramt
S	= Seminar
SK	= Sprachunterricht
SWS	= Semesterwochenstunden
Ü	= Übung
V	= Vorlesung

INSTITUT FÜR ALTTESTAMENTLICHE WISSENSCHAFT
--

**Das Alte Testament von A bis Z
01011001**

R. Lux

V/ 3 SWS /	D, MHF, MNF, RP/	Mo Di	9.15-10.45 8.15-9.00
---------------	------------------	----------	-------------------------

Inhalt:

Die Vorlesung behandelt zentrale Themen der Theologie und Anthropologie des Alten Testaments: Schöpfung, Exodus, Israel und sein Land, Königtum, Tempel, Recht und Gerechtigkeit, Prophetie, Mann und Frau, Herrschaft und Knechtschaft, Krieg und Frieden, Weisheit und Torheit, Leid und Tod. Dabei werden die einzelnen Themen sowohl auf der Grundlage der biblischen Quellen als auch durch Heranziehung und im Vergleich mit außerbiblischen Quellen (Archäologie, Epigraphik, Ikonographie) entfaltet.

Literaturhinweise:

W.H.Schmidt, Alttestamentlicher Glaube in seiner Geschichte, Neukirchen-Vluyn, ⁶1987; H.W.Wolff, Anthropologie des Alten Testaments, München ²1974; Eckart Otto, Theologische Ethik des Alten Testaments, Stuttgart 1994.

**Der Tempel von Jerusalem
01011011**

R. Lux

V/ 2 SWS /	D, MHF, MNF, RP/	Mo	16.00-17.30 Uhr
---------------	------------------	----	-----------------

Inhalt:

Die Spezialvorlesung unternimmt den Versuch, die Geschichte des 1. und 2. Jerusalemer Tempels von seinen Anfängen bis zur endgültigen Zerstörung durch die Römer im Jahre 70 n.Chr. nachzuzeichnen.

Archäologische, baugeschichtliche, religions- und theologiegeschichtliche Fragen werden dabei in gleicher Weise zur Sprache kommen.

Literaturhinweise:

Th.A.Busink, Der Tempel von Jerusalem. Von Salomo bis Herodes, Leiden, Bd.I 1970, Bd.II 1980; K.Rupprecht, Der Tempel von Jerusalem, BZAW 144, Berlin/New York 1976; W.Zwickel, Der salomonische Tempel, Mainz 1999.

Theologie des Alten Testaments

D. Mathias

01011021

V/	D, MHF/	Mo	9.15-10.45
4 SWS /		Di	9.15-10.45

Inhalt:

Nach einer Einführung zur Hermeneutik und Methodik werden die Theologien der drei Teile des hebräischen Bibelkanons (Tora, Propheten, Schriften) nach ihren wichtigsten Zeugen (Bücher bzw. deren Quellen und Redaktionen) vorgestellt. Dabei werden Themenbereiche wie die alttestamentlichen Gottesbezeugungen, die Schöpfungstheologie, die Anthropologie, die Geschichts- und Rechtstheologie behandelt.

Literaturhinweise:

Die Theologien des Alten Testaments von A. Deissler (Die Grundbotschaft des Alten Testaments, ⁴1995), E. S. Gerstenberger (Theologien im Alten Testament, 2001), A.H.J. Gunneweg (Biblische Theologie des Alten Testaments, 1993), O. Kaiser (Der Gott des Alten Testaments I, 1993, II 1998), H.D. Preuß (Theologie des Alten Testaments I 1991, II 1992), G. von Rad (Theologie des Alten Testaments I ¹⁰1992, II ¹⁰1993), R. Rendtorff (Theologie des Alten Testaments I, 1999), W.H. Schmidt (Alttestamentlicher Glaube, ⁸1996), J. Schreiner (Theologie des Alten Testaments, 1995), C. Westermann (Theologie des Alten Testaments in Grundzügen, ²1985), W. Zimmerli (Grundriß der alttestamentlichen Theologie, ⁶1989).

Der König Salomo

A. Kunz

01011031

V/	D, MHF, MNF, RP/	Di	11.15-12.45 Uhr
2 SWS /			

Inhalt:

Der erste Teil der Vorlesung behandelt die Darstellung Salomos in der Literatur Israels von ihren frühen Stadien bis in die Spätschriften der Hebräischen Bibel. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Wandel des biblischen Salomobildes und seinen Gründen. Dabei werden die Texte aus der Umwelt Israels herangezogen, die für das Verständnis der Salomouberlieferung hilfreich sind. Der zweite Teil der Vorlesung widmet sich der Rezeption Salomos in der jüdischen, islamischen und christlichen Literatur sowie dessen neuzeitliche Darstellung in Literatur und Film.

Literaturhinweise:

(als Empfehlung zur Vorbereitung): Walter Dietrich: Die frühe Königszeit in Israel. 10. Jahrhundert v. Chr., BE 3, Stuttgart 1997.

Deuterocesaja (Jes 40-55)

M. Albani

01011041

V/	D/	Di	8.15-9.00
3 SWS /		Do	9.15-10.45

Inhalt:

Seit Bernhard Duhms Jesajakommentar von 1892 ist es allgemein anerkannt, daß die 16 Kapitel des Jesajabuches 40-55 (Deuterocesaja) eine literarische Größe eigener Art bilden. Die Grundschrift dieser Kapitel wird einem im babylonischen Exil wirkenden Propheten (oder einer Verfassergruppe) zugeschrieben, der (bzw. die) das Ende der babylonischen Gefangenschaft und die glorreiche Heimkehr zum Zion verkündigt. „Das Kleinod unter den Prophetenbüchern“ (O. Kaiser) ist das klassische Zeugnis der Heilserwartung im Alten Testament. Der anonyme Exilsprophet gilt seit Julius Wellhausen auch als der eigentliche Begründer des israelitischen Monotheismus. Die exegetische Vorlesung gibt eine Einführung in die faszinierende Botschaft des Buches sowie in die kontroverse aktuelle Forschungsdiskussion.

Literaturhinweise:

Preuß, H.D.: Deuterocesaja. Eine Einführung in seine Botschaft, Neukirchen-Vluyn 1976; Kratz, R.G.: Kyros im Deuterocesaja-Buch, FAT 1, Tübingen 1991; Oorschot, J. van: Von Babel zum Zion. Eine literarkritische und redaktionsgeschichtliche Untersuchung zu Jes 40-55, BZAW 206, Berlin / New York 1993; Werlitz, J.: Redaktion und Komposition. Zur Rückfrage hinter die Endgestalt von Jesaja 40-55 (BBB 122), Berlin 1999; M. Albani, Der eine Gott und die himmlischen Heerscharen. Zur Begründung des Monotheismus bei Deuterocesaja im

Horizont der Astralisierung des Gottesverständnisses im Alten Orient, ABG 1, Leipzig 2000; Kommentare: Elliger, K.: Deuterocesaja, 1. Teilband: Jesaja 40,1-45,7, BK.AT; XI/1, Neukirchen-Vluyn ²1989; Hermisson, H.J.: Deuterocesaja, Lfg. 7-9: Jes 45,8-48,11, BK.AT; XI/2, Neukirchen-Vluyn 1991/92; Baltzer, K., Deutero-Jesaja, KAT X,2, Gütersloh 1999.

Der Verfassungsentwurf des Ezechiel

R. Lux

(Ez 40-48)

01011002

HS/ D, MHF/ Di 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Das Hauptseminar hat die Aufgabe, anhand einer genauen Analyse von Ez 40-48 die Vorstellungen von der kultischen und politischen Neuordnung des Gemeinwesens in Juda und Jerusalem in spätexilischer und frühnachexilischer Zeit möglichst präzise zu erfassen. Ausgehend von einer synchronen Lesung des genannten Textbereiches sollen in einem zweiten Arbeitsgang diachrone Fragen der Textgeschichte behandelt werden.

Literaturhinweise:

W.Zimmerli, Ezechiel, BKAT XIII/2, Neukirchen 1969; K.-F.Pohlmann, Das Buch des Propheten Hesekeel, ATD 22/2, Göttingen 2001; H.Gese, Der Verfassungsentwurf des Ezechiel (Kap. 40-48) traditionsgeschichtlich untersucht, BHTh 25, Tübingen 1957; J.Ebach, Kritik und Utopie. Untersuchungen zum Verhältnis von Volk und Herrscher im Verfassungsentwurf des Ezechiel (Kap.40-48), Diss. Hamburg 1972; Th.A.Rudnig, Heilig und Profan. Redaktionskritische Studien zu Ez 40-48, BZAW 287, Berlin/New York 2000; Th.A.Busink, Der Tempel von Jerusalem. Von Salomo bis Herodes, Bd.II, Leiden 1980.

Nehemia

D. Mathias

01011012

HS/ D, MHF/ Mo 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Das Buch Nehemia ist eine wichtige Quelle für die frühnachexilische Geschichte Israels. Das Seminar will die Teilnehmer mit den literarischen Problemen dieses Buches, seinen Beziehungen zu Esra und zur Chronik sowie seinen Informationen zur frühen nachexilischen Zeit vertraut machen.

Literaturhinweise:

Nehemia-Kommentare von J. Becker (NEB, 1990), J. Blenkinsopp (OTL, 1989), D.J.A. Clines (NCBC, 1984), F.C. Fensham (NICOT, 1982), K. Galling (ATD, 1954), A.H.J. Gunneweg (KAT, 1987), W. Rudolph (KAT, 1949), H.-J. Schunck (BK, 1998ff.), M.A. Throntveit (Interpretation, 1992), H.G.M. Williamson (WBC, 1985). D. Böhler: Die heilige Stadt in Esdras *a* und Esra-Nehemia (1997, OBO 158); H. Donner: Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, Teil 2 (²1995); K. Galling: Studien zur Geschichte Israels im persischen Zeitalter (1964); U. Kellermann: Nehemia: Quellen, Überlieferung u. Geschichte (1967, BZAW 102); M. Noth: Überlieferungsgeschichtliche Studien (²1957); S. Stiegler: Die nachexilische JHWH-Gemeinde in Jerusalem (1994, BEAT 34); T. Willi: Juda - Jehud - Israel (1995, FAT 12).

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse

Schlüsseltexte des Alten Testaments für den Religionsunterricht

M. Albani

01011022

HS/ RP/ Di 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

In dem Hauptseminar werden zentrale Texte und Themen des Alten Testaments behandelt, die für den Religionsunterricht wichtig sind (z.B. Schöpfung und Urgeschichte, Vätergeschichten, Exodus und Dekalog, biblische Gestalten wie David, Jona, Daniel, jüdische Feste, Krieg und Frieden im AT, Gottesvorstellungen, usw.). Es werden keine Hebräischkenntnisse vorausgesetzt. Die Teilnehmer sind eingeladen, zu ausgewählten Themen Referate zu halten.

Literaturhinweise:

Johannsen, F./ Reents, Chr.: Alttestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, Stuttgart 1987; Schmidt, W.H.: Einführung in das

Alte Testament, Berlin ⁵1995; Rösel, M.: Bibelkunde des Alten Testaments - Die kanonischen und apokryphen Schriften, Neukirchen-Vluyn ²1999; Levin, Chr.: Das Alte Testament, München 2001; Staubli, Th.: Begleiter durch das Erste Testament. Düsseldorf ²1999.

Salomos Urteil (1 Reg 3, 16-28)
01011005

A. Kunz

PS/ D/ Di 17.45-19.15
2 SWS /

Inhalt:

Anhand der Erzählung vom salomonischen Urteil werden die einzelnen exegetischen Schritte und Methoden vorgestellt. Schwerpunktfragen stellen die literarische Funktion der Geschichte im Kontext der Salomogeschichten, die Bestimmung der Gattung, die Einflüsse der Nachbarkulturen und die Tradierung des Salomostoffes in der Literatur Israel dar.

Literaturhinweise:

Werden im Laufe des Semesters bekanntgegeben

Bibelkundliches Proseminar
01011015

D. Wagner

PS/ MHF, MNF, RP/ Di 14.15-15.45 Uhr
2 SWS /

Inhalt:

Im Proseminar werden die Texte vorgestellt und behandelt, die für die Theologie des Alten Testaments, seine literarische Entwicklung und seinen Bezug zur Geschichte Israels von Bedeutung sind. Die wichtigsten Auslegungsmethoden für alttestamentliche Texte werden im Überblick behandelt.

Martin Buber - Franz Rosenzweig -
Schriften zur Bibel und ihrer Übersetzung
01011007

R. Lux

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 17.45-19.15
2 SWS /

Inhalt:

Die Übung dient der gemeinsamen Lektüre der Kleinen Schriften von Martin Buber und Franz Rosenzweig zur Übersetzung der Hebräischen Bibel. Dabei sollen Probleme der Bibelübersetzung und des Bibelverständnisses dieser beiden herausragenden Vertreter des deutschen Judentums in der ersten Hälfte des 20. Jh. erörtert werden.

Literaturhinweise:

Literatur wird zu Beginn der Übung bekanntgegeben.

**Hebräische Lektüre zur Theologie des
Alten Testaments zum
Wiedereingewöhnen
vor allem für Examenskandidaten
01011017**

D. Mathias

Ü/ D, MHF/ Di 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Durch das Lesen und Übersetzen examensrelevanter Texte zur alttestamentlichen Theologie sollen sowohl theologische Inhalte repetiert als auch verblaßte Kenntnisse der hebräischen Wortkunde, Grammatik und Syntax aufgefrischt werden.

Literaturhinweise:

Biblia Hebraica Stuttgartensia; Hebräisch-deutsches Wörterbuch von Gesenius; eine hebräische Grammatik
(z. B. Jenni, Körner, Lambdin, Lettinga, Meyer, Stähli)

**Bibelkunde Altes Testament
01011027**

M. Albani

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Di 9.15-10.45
2 SWS /

Inhalt:

In der Veranstaltung geht es um die Erarbeitung des prüfungsrelevanten Stoffes der alttestamentlichen Bibelkunde.

Literaturhinweise:

Preuß, H.D. / Berger, K.: Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Erster Teil: Altes Testament, Heidelberg⁵1993; Rösel, M.: Bibelkunde des Alten Testaments - Die kanonischen und apokryphen Schriften,

Neukirchen-Vluyn ²1999; Ders./Bull K.M.: Elektronische Bibelkunde,
Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 2001; Staubli, Th.: Begleiter durch
das Erste Testament. Düsseldorf ²1999.

JUDAISTIK

Modernes Hebräisch - Stufe II **01011107**

T. Arndt

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Di 14.15-15.45
4 SWS / Do 7.30-9.00

Inhalt:

Der Kurs dient dem Erwerb von Fertigkeiten im Umgang mit der hebräischen Verkehrssprache im heutigen Staate Israel im besonderen. Gleichzeitig erweitert er die Gesamtkenntnis der hebräischen Sprache. Wir arbeiten mit Lehrbuchmaterial, lesen Zeitungsmeldungen und üben einfache Gesprächsabläufe.

Literaturhinweise:

Der Kurs folgt im Wesentlichen dem Lehrbuch Lifshitz, Arieh: be'al-pe u'vichtav : Hebrew text and workbook for beginners Part I. Haifa 1984.

Der Besitz eines modernen hebräischen Wörterbuches ist nützlich.

Bemerkungen:

Insgesamt besteht ein Kursangebot über vier Semester, das in einen Hebräisch-Gesprächskreis mündet. Für Hörer aller Fakultäten.

Modernes Hebräisch - Stufe IV **01011117**

T. Arndt

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Di 16.00-17.30
4 SWS / Do 9.15-10.45

Inhalt:

Der Kurs dient dem Erwerb von Fertigkeiten im Umgang mit der hebräischen Verkehrssprache im heutigen Staate Israel im besonderen. Gleichzeitig erweitert er die Gesamtkenntnis der hebräischen Sprache. Wir üben Gespräche, hören Rundfunknachrichten, lesen hebräischer Zeitungsartikel und andere kurze Texte.

Literaturhinweise:

Der Kurs folgt im Wesentlichen dem Lehrbuch

Lifshitz, Arieh: be'al-pe u'vichtav : Hebrew text and workbook for beginners Part II.­ Haifa, o.J.

Der Besitz eines modernen hebräischen Wörterbuches ist nützlich.

Bemerkungen:

Insgesamt besteht ein Kursangebot über vier Semester, das in einen Hebräisch-Gesprächskreis mündet. Für Hörer aller Fakultäten.

**Modernes Hebräisch,
Lektüre und Konversation
01011127**

T. Arndt

Ü/ D, MHF, MNF, RP/
2 SWS /

n. V.

Inhalt:

Wir trainieren den Umgang mit der hebräischen Verkehrssprache im heutigen Staate Israel.

Über Texte und Gesprächsthemen sprechen wir uns im Kurs ab.

Literaturhinweise:

Der Besitz eines modernen hebräischen Wörterbuches ist nützlich.

Bemerkungen:

Voraussetzung sind Vorkenntnissen im Hebräischen, wie sie im viersemestrigen Kurs in Leipzig erworben werden können. Für Hörer aller Fakultäten.

**Lesen jüdischer Traditionsliteratur
01011137**

T. Arndt

Ü/ D, MHF, MNF, RP/
2 SWS /

n. V.

Inhalt:

Wir lesen und analysieren vor allem exegetische jüdische Traditionsliteratur.

Literaturhinweise:

Den konkreten Stoff verabredet die Lerngruppe.

Bemerkungen:

Hebräisch-Kenntnisse sind Voraussetzung. Für Hörer aller Fakultäten.

Nachbiblische Geschichte Israels:

T. Arndt

Neuzeit

01011147

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Do 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Diese abschließende Folge der nachbiblischen jüdischen Geschichte muß sich zunächst mit der Frage auseinandersetzen, wo die Neuzeit in der jüdischen Geschichte beginnt. Davon ausgehend gilt es dann, einen Überblick bis in die jüngste Geschichte zu erarbeiten.

Literaturhinweise:

Aus der vielfältigen Literatur seien die folgenden drei Titel genannt: Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit/hrsg. von Michael A. Mayer unter Mitwirkung von Mordechai Breuer. München : Beck, 1996. 4 Bde. - Battenberg, Friedrich: Das europäische Zeitalter der Juden: zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt Europas. ­ Darmstadt: Wiss. Buchges., 1990. 2 Bde. - Der dritte Band der Geschichte des jüdischen Volkes/hrsg. v. Haim Hillel Ben Sasson. München : Beck, 1978.1979.1980. (3 Bde). inzwischen auch einbändig.

Bemerkungen:

Für Hörer aller Fakultäten.

Einführung „Judentum“

T. Arndt

01011157

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Do 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Klärung wichtiger Begriffe und Sachverhalte, Erarbeiten von Übersichten, Überblicke und Einblicke zu jüdischer Geschichte und jüdischem Leben gewinnen.

Literaturhinweise:

Es wird empfohlen, eine der zahlreichen Einführungen zum Judentum vorher durchzuarbeiten.

Bemerkungen:

Für Hörer aller Fakultäten.

**Einführung zur jüdischen Liturgie:
Die Gebete der jährlichen Feste - der
Machsor
01011167**

T. Arndt

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Durch die jährlichen Feste werden gewichtige theologische Themen angesprochen. In den betreffenden Festgebeten finden wir entsprechende theologische Vorstellungen und Stellungnahmen.

Literaturhinweise:

Eine hierzulande verbreitete Standardausgabe ist das von Wolf Heidenheim herausgegebene Gebetbuch für die Festtage mit der deutschen Übersetzung von Selig Bamberger. Es wird von Victor Goldschmidt in Basel regelmäßig aufgelegt. Andere Ausgaben des „Machsor“ können ebenso benutzt werden. Kurzbeschreibungen der Gebetsordnungen gibt Moritz Zobel: Das Jahr der Juden in Brauch und Liturgie. Berlin : Schocken Verlag, 1936. (Bücherei des Schocken Verlags; 55-56).

Bemerkungen:

Kenntnisse der hebräischen Sprache sind erwünscht.
Interessenten, die keine Hebräischkenntnisse mitbringen, bitte ich um Rücksprache mit mir. Für Hörer aller Fakultäten.

INSTITUT FÜR NEUTESTAMENTLICHE WISSENSCHAFT
--

**Einleitung in das Neue Testament
01012001**

J. Herzer

V/ 4 SWS /	D, MHF, MNF, RP/	Mi Do	9.15-10.45 9.15-10.45
---------------	------------------	----------	--------------------------

Inhalt:

Theologie in Form von Briefen gehört zum Spezifischen der Anfänge des Christentums. Die Briefe des Paulus sind die ältesten erhaltenen Dokumente der christlichen Tradition und historischer Ausgangspunkt christlicher Theologie überhaupt. Neben und nach Paulus haben andere dies aufgegriffen und ebenfalls Briefe geschrieben, in denen sie ihre theologischen, christologischen und ekklesiologischen Grundvorstellungen zum Ausdruck brachten. Die Vorlesung versucht einen Gesamtüberblick über die neutestamentliche Briefliteratur (einschließlich der Apokalypse des Johannes) zu geben, indem die Hintergründe der Abfassung im Blick auf Absender, Adressaten und ihre historischen Entstehungsbedingungen aufgezeigt werden. Das vielfältige Bild, das daraus von der frühen christlichen Literatur entsteht, soll in die Frage nach der Entstehung und der Einheit des Kanons münden, der gerade in dieser vielgestaltigen Form normativen Charakter erlangt hat.

(Die Einleitungsfragen zu den Evangelien werden bewusst ausgeklammert, nicht nur, weil die Zeit dafür zu knapp wäre, sondern weil diese im Zusammenhang von Proseminaren und Vorlesungen erörtert werden.)

Literaturhinweise:

Literatur: U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen³1999; I. Broer, Einleitung in das Neue Testament, Bd. II: Die Briefliteratur, die Offenbarung des Johannes und die Bildung des Kanons, NEB Erg. 2/II, Würzburg 2001.

Bemerkungen:

Griechischkenntnisse werden vorausgesetzt (aber auch für Lehramtsstudierende ohne Griechischkenntnisse möglich, die Übersetzungen vergleichen). Zu den Vorlesungen ist das NT-Graece (Nestle-Aland ab 26. Auflage) mitzubringen.

**Christologie im Neuen Testament
01012021**

R. Metzner
(Berlin)

V/ 3 SWS /	D, MHF, MNF, RP/	Do Fr	11.15-12.45 8.15-9.00
---------------	------------------	----------	--------------------------

Inhalt:

Die Vorlesung bietet einen Streifzug durch wichtige christologische Entwürfe im NT. Dabei wird von den Anfängen im Jesuswirken auszugehen sein und nach der ersten Bekenntnisbildung in der Urgemeinde gefragt. Es folgen die christologischen Entwürfe bei Paulus, bei den Synoptikern, im johanneischen Schrifttum (Joh, Briefe), in der Paulusschule, im 1. Petrusbrief, im Hebräerbrief und in der Offenbarung des Johannes.

Literaturhinweise:

Marinus de Jonge, Christologie im Kontext. Die Jesusrezeption des Urchristentums, Neukirchen-Vluyn 1995; Martin Karrer, Jesus Christus im Neuen Testament (NTD Ergänzungsreihe 11), Göttingen 1998.

Bemerkungen:

für alle Studiengänge

**Der Römerbrief
01012031**

R. Metzner
(Berlin)

V/ 3 SWS /	D, MHF, MNF, RP/	Fr Fr	11.15-12.45 13.15-14.00
---------------	------------------	----------	----------------------------

Inhalt:

Der Römerbrief bündelt die wichtigsten Gedanken und Themen paulinischer Theologie zu einer „Summe des Evangeliums“ (E. Lohse). Hier entfaltet Paulus sein Verständnis von der Gerechtigkeit Gottes. Die Vorlesung wird die historischen Voraussetzungen der Abfassung des Briefes erörtern (Einleitungsfragen) und anhand des Textes seinem Gedankengang folgen.

Literaturhinweise:

J. Becker, Paulus. Der Apostel der Völker, Tübingen ³1998, 351-394; I. Broer, Einleitung in das Neue Testament II (NEB Ergänzungsband 2/II), Würzburg 2001, 453-472; K. Haacker, Der Brief an die Römer (ThHK 6), Leipzig 1999; P. Stuhlmacher, Der Brief an die Römer (NTD 6), Göttingen 1989; U. Wilckens, Der Brief an die Römer (EKK VI/1-3), Zürich u.a. ³1997/³1993/³2000

Die Pastoralbriefe

01012002

J. Herzer

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

„Ein Bischof soll ... kein Säufer sein“ (1Tim 3,3) - dieser in der drastischen Version Luthers eher witzige aber offenbar doch ernstgemeinte Rat hinsichtlich der charakterlichen Qualitäten gemeindeleitender Persönlichkeiten hat neben manch anderem zur Bezeichnung „Pastoralbriefe“ für jene drei Briefe geführt, die unter dem Namen des Paulus an zwei seiner engsten Mitarbeiter gerichtet sind. Weil sie in der kritischen Forschung zumeist in eine sehr späte Phase der christlichen Literatur verlegt wurden (und werden), waren sie im allgemeinen Bewusstsein theologisch eher uninteressant geworden. Inzwischen erfahren sie eine Art Renaissance: In den letzten Jahren hat sich die Forschung wieder verstärkt mit diesen Briefen beschäftigt und an manchen Stellen ist der Konsens fragwürdig geworden. Im Seminar sollen u.a. folgende Fragen aufgearbeitet und inhaltlich an Text und Tradition der Pastoralbriefe überprüft werden: In welchem Verhältnis stehen diese Briefe tatsächlich zu Paulus? Was können wir über paulinische Theologie und Ekklesiologie aus diesen Briefen lernen? Lässt sich eine Entwicklung von Paulus hin zu den Pastoralbriefen im Sinne einer paulinischen Schulbildung nachzeichnen? In welchem Verhältnis steht diese mutmaßliche Schule zu anderen Strömungen paulinischer Tradition?

Literaturhinweise:

Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Bemerkungen:

Voraussetzungen für Studierende im Diplom- und Magisterstudiengang sind Graecum und Proseminar. Teilnahme für Studierende in Magister- und Lehramtsstudiengängen mit Griechischkenntnissen nach vorheriger Absprache möglich. Die Bereitschaft zu Referaten wird vorausgesetzt.

Eschatologische Texte in den Paulusbriefen R. Metzner
01012022 (Berlin)

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Do 17.45-19.15
2 SWS /

Inhalt:

„Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, sind wir bemitleidenswerter als alle Menschen“ (1.Kor 15,19). Paulus hat seine Theologie nicht ohne die Perspektive auf eine endgültige Zukunft entworfen. Konstitutiv bleibt für ihn die Erwartung der Parusie Christi, die den Zugang zur himmlischen Welt eröffnet (1.Kor 15,23ff.). Das Seminar wird einige betreffende Texte wie 1.Thess 4,13-5,11; 1.Kor 15; Phil 1,23f.; 2.Kor 5,1-10; Röm 8,18-30; 13,11-14 besprechen. Leitende Perspektive wird die gegenwärtig diskutierte Frage nach einer Entwicklung bzw. Wandlung der paulinischen Zukunftsvorstellung von den frühen bis zu den späteren Schriften sein.

Literaturhinweise:

J. Becker, Auferstehung der Toten im Urchristentum, Stuttgart 1976; P. Hoffmann, Die Toten in Christus. Eine religionsgeschichtliche und exegetische Untersuchung zur paulinischen Eschatologie, Münster ³1978; G. Klein, Art. Eschatologie IV. Neues Testament, TRE 10 (1982), 279-286; H.-H. Schade, Apokalyptische Christologie bei Paulus, Göttingen ²1984; U. Schnelle, Wandlungen im paulinischen Denken, Stuttgart 1989, 37-48.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Graecum und anerkanntes Proseminar für den Erwerb eines Leistungsscheins, sonst offen für alle Studiengänge.

Einführung in die exegetischen Methoden des NT M. Böhm
01012005

PS/ D/ Mo 14.15-16.30
3 SWS /

Inhalt:

Wie ist ein ntl. Text sachgerecht auszulegen? Ziel des Proseminars ist es, zur selbständigen Anfertigung einer wissenschaftlichen Exegese anzuleiten. Dazu werden die klassischen Arbeitsschritte (Textkritik,

Literarkritik, Formgeschichte, Redaktionsgeschichte) und einige neuere Ansätze vorgestellt, an ausgewählten Beispielen eingeübt und reflektiert. Am Ende des Proseminars kann eine Arbeit angefertigt werden. Sie ist Voraussetzung für einen benoteten Schein.

Bemerkungen:

Voraussetzung für eine Teilnahme ist das Graecum.

Kursorische Lektüre NT: Hebräerbrief M. Hüneburg
01012007

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Lektüre des Textes, Repetition des Grammatikstoffes, philologische und kurze exegetische Erläuterungen.

Paulusbilder der nachpaulinischen Zeit M. Hüneburg
01012017

Ü/ D, MHF/ Mo 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Zur Wirkungsgeschichte des Paulus gehört nicht nur die Aufnahme der paulinischen Theologie, sondern auch die Ausbildung einer Personaltradition. Der Bote wird zur Botschaft. Diese Entwicklung wird unterschiedlich beurteilt. Einerseits gilt sie als Dekadenzerscheinung, andererseits als Weiterführung der bereits von Paulus vorgenommenen Verbindung von Christologie und Apostolatsdeutung, der damit seine Theologie biographisch untersetzt.

Anhand von Texten aus der Apostelgeschichte und dem deuteropaulinischen Schrifttum soll den Fragen nachgegangen werden, welches Bild von der Person des Apostels sie entwerfen, in welcher Weise sie dabei die paulinische Intention rezipieren und welche Einflüsse bei diesen Prozessen wirksam geworden sind.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der konstituierenden Sitzung bekannt gegeben

Bemerkungen:

Voraussetzung: Graecum, Methodenseminar

2. Thessalonicherbrief 01012027

M. Hüneburg

Ü/ D, MHF/
2 SWS /

n.V.

Inhalt:

Dieser nur 47 Verse umfassende Brief gehört zu den im Studium wenig beachteten Schriften des Neuen Testaments. Gleichwohl hat er besonders wegen seiner Aussagen zum Ende der Zeiten, dem vorangehenden Glaubensabfall und dem Auftreten des Antichristen eine große Wirkung entfaltet. Außerdem stellt er den Leser vor zahlreiche Probleme, denen es lohnt nachzugehen. Warum weist der 2. Thess vielfältige Berührungen zu 1. Thess auf, bezieht sich aber nie ausdrücklich auf ihn oder führt dessen Themen weiter? Trotz auffallend vieler verwandter oder sogar wörtlich übereinstimmender Formulierungen schreibt der Verfasser einen eigenen Stil. Paulinische Aussagen erscheinen in ihrem Sinngefüge merkwürdig verschoben. Dies führt zu der - keineswegs unbestrittenen - Annahme einer deuteropaulinischen Verfasserschaft. Aber auch im Vergleich zu den anderen Deuteropaulinen nimmt 2. Thess eine Sonderstellung ein.

Literaturhinweise:

Müller, Peter, Anfänge der Paulusschule : Dargestellt am zweiten Thessalonicherbrief und am Kolosserbrief (AThANT 74), Zürich 1988.

Weitere Literatur wird in der konstituierenden Sitzung vorgestellt.

Bemerkungen:

Voraussetzung: Graecum, Methodenseminar

Einführung in die methodische Auslegung neutestamentlicher Texte 01012037

Th. Klein

Ü/ MNF, RP/
2 SWS /

Do 11.15-12.45

Inhalt:

Die Übung richtet sich speziell an Studierende ohne Griechisch-Kenntnisse (MNF, RP), die kein exegetisches Proseminar im Fach Neues Testament zu absolvieren haben. Anhand ausgewählter Texte in

deutscher Übersetzung sollen die methodischen Schritte der wissenschaftlichen Textauslegung kennen gelernt und eingeübt werden.

Literaturhinweise:

Grundtextnahe Bibelübersetzungen (Luther, Züricher, Elberfelder, Einheitsübersetzung); eine deutsche Synopse, z.B. Josef Schmid, Synopse, Berlin 1984; W. Stenger, Biblische Methodenlehre, Düsseldorf 1987; Conzelmann/Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, Tübingen ¹⁰1991; Becker/Johannsen/Noormann, Neustestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, Stuttgart u.a. ²1997

„Die Schrift legt sich selbst aus!?“

J. Luttenberger;

01012047

D. Hiller

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 17.45-19.15
2 SWS /

Inhalt:

Die Schrift legt sich selbst aus!? Welche Rolle spielt dann dabei die theologische Wissenschaft in ihren verschiedenen Disziplinen?

Anhand von Texten zur Entwicklung des protestantischen Schriftverständnisses, zum exegetischen und systematisch-theologischen Umgang mit der Schrift sowie hermeneutischen Aspekten einer biblischen Theologie soll die interdisziplinäre Übung zu begründetem eigenständigen Umgang mit biblischen Texten verhelfen. Dabei soll Raum für eigene Formulierungsversuche anhand konkreter Textbeispiele gegeben werden.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben und besprochen.

Bemerkungen:

Anmerkungen:

Teilnahmevoraussetzung: exegetisches und systematisch-theologisches Proseminar.

Bibelkunde des Neuen Testaments

J. Luttenberger

01012057

für D/MHF=Ü; für MNF/RP=PS Mi 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung hat die Inhalte und den Aufbau der biblischen Schriften zum Gegenstand, aber auch grundlegende Einleitungsfragen werden besprochen. Es wird erwartet, dass die biblischen Texte gelesen und unter Zuhilfenahme der Arbeitsbücher selbständig erschlossen werden. Daher ist ausreichende Vorbereitungszeit einzuplanen. Die Übung begleitet dieses eigene Arbeiten. Ziel ist es, ein Grundwissen über das Neue Testament zu erarbeiten, mit dem die Bibelkundeprüfung abgelegt werden kann.

Literaturhinweise:

Die Schriften des Neuen Testaments; H.D.Preuß/K.Berger; Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments 2: Neues Testament, Heidelberg 1997 (5); H.Conzelmann/A.Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament (UTB 52); weitere Literaturhinweise in der Übung.

Examensrepetitorium NT

M. Böhm

01012067Ü/ D, MHF/ Mi 14.15-16.30
3 SWS /**Inhalt:**

Das ntl. Examen gehört erfahrungsgemäß mangels umfassend-brauchbarer Kompendien zu einer der unübersichtlichsten Hürden, die am Ende des Studiums zu nehmen sind. Die Veranstaltung möchte sich hier um Systematisierung, Durch- und Übersichtlichkeit der Anforderungen bemühen, kann aber niemandem das eigene Aus- und Erarbeiten der Themen abnehmen. Gemeinsam wollen wir versuchen, mittels der einschlägigen verstreuten Literatur die vier großen ntl. Themen (Zeitgeschichte und Geschichte des Urchristentums/Einleitungswissenschaft/Grundzüge der Botschaft Jesu/Theologie des NT) und ihre (nur zunächst) entmutigende Fülle von 57 Einzelprüfungsschwerpunkten in den wichtigsten Grundzügen zu erfassen, und gleichzeitig den Stoff an ntl. Texten auch exemplarisch - in mündlicher wie schriftlicher Form - anwenden üben. Diese Arbeitsform setzt ein sehr hohes Maß an selbständiger Vorbereitung und lückenloser Präsenz voraus (Aufwand ca. 15 Stunden pro Woche), kann dafür aber ein solides Basiswissen garantieren - und am Ende vielleicht auch den Eindruck, daß ein ntl. Examen nicht nur sinnvoll, sondern auch zu schaffen ist!

Literaturhinweise:

Vielhauer, Ph.: Geschichte der urchristlichen Literatur, Berlin 1985. -
Schnelle, U.: Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830) ²1996. -
Conzelmann, H./Lindemann, A.: Arbeitsbuch zum Neuen Testament
(UTB 52) I ²1998. - Theißen, G./Merz, A.: Der historische Jesus.
Göttingen 1996.

Bemerkungen:

TeilnehmerInnenzahl ist auf 18 begrenzt. Nicht sinnvoll ist die Übung
für Studierende, die im SS 2002 eine Examensprüfung vorziehen
möchten.

INSTITUT FÜR KIRCHENGESCHICHTE

Kolloquium „Neue Theologische Literatur“ M. Petzoldt
01013000 N.N.

K/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 14tägl.
2 SWS / 17.30-19.00

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, die Kompetenz im Umgang mit der Fachliteratur zu stärken und außerdem eine Orientierung über wichtige Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt zu gewinnen. Den Teilnehmern werden „Richtlinien“ an die Hand gegeben, mit deren Hilfe der Zugang zum Fachbuch erleichtert werden soll (Stellung des Werkes im Oeuvre des Autors, Erkenntnisgewinn im Spiegel der Forschung, Bewertung des methodischen Ansatzes und anderes).

Literaturhinweise:

Literatur wird in der 1. Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte IV (1648-1806) G. Wartenberg
01013001

V/ D, MHF, MNF, RP/ Do 9.15-10.45
3 SWS / Fr 10.15-11.00

Inhalt:

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Rolle von Theologie, Kirche und Frömmigkeit zwischen Westfälischem Frieden und Ende des Alten Reiches. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Beziehungen von Religion und Kirche zum neuzeitlichen Staat, die geistigen Umbrüche des 17./18. Jahrhunderts, Pietismus und Aufklärung als Erben und Überwinder der Orthodoxie sowie die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Als Schwerpunkte ergeben sich Deutschland, die habsburgischen Länder, Frankreich, England und Nordamerika.

Literaturhinweise:

Durchhardt, Heinz: Das Zeitalter des Absolutismus. München ²1992. -
Hauschild, Wolf-Dieter: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte.
Bd. 2: Reformation und Neuzeit. 2., durchges. Aufl. Gütersloh 2001. -
Krumwiede, Hans-Walter: Geschichte des Christentums III: Neuzeit;
17.-20. Jahrhundert. 2., erg. Aufl. Stuttgart 1987 (Theologische
Wissenschaft 8).

Geschichte der Alten Kirche (KG I)

N.N.

01013011

V/ 3 SWS /	D, MHF, MNF, RP/	Di Mi	8.15-9.00 9.15-10.45
---------------	------------------	----------	-------------------------

Inhalt:

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Ausbreitung des Christentums im Imperium Romanum vom Ende des 1. Jhs. bis zum Ende des 4. Jhs. (380: Edikt „Cunctos populos“). Die Ausbreitungsgeschichte wird nach ihren inneren Aspekten - Gemeindeaufbau, Kirchenorganisation, Traditions-bildung, christlicher Alltag - und nach ihren äußeren Aspekten entfaltet: Stellung des Christentums in der Gesellschaft des Imperium Romanum (regional differenziert, kaiserliche Religionspolitik u.a.). Breiten Raum nimmt außerdem die Beschäftigung mit häretischen und schismatischen Bewegungen in der Alten Kirche ein.

Literaturhinweise:

Markschies, Christoph: Zwischen den Welten wandern: Strukturen des antiken Christentums. Frankfurt/M. 1997. - Alte Kirche/ausgew., übers. und komm. von Adolf Martin Ritter. 6., überarb. Aufl. Neukirchen 1994.

Bemerkungen:

Griechisch- und Lateinkenntnisse sind von Vorteil, doch nicht Bedingung.

Epochen der Kirchengeschichte II

G. Graf

01013021

V/ 1 SWS /	D, MHF, MNF, RP/	Fr	11.15-12.00
---------------	------------------	----	-------------

Inhalt:

Der Schluß der im Wintersemester begonnenen Überblicksvorlesung, auch für die Studierenden anderer Fakultäten gedacht, setzt mit dem

Ausgang der Reformation ein und hat das Ziel, Linien der Kirchengeschichte bis in unsere Zeit auszuziehen.

Grundwissen Theologie II
– Kirchengeschichte –
01013031

M. Beyer

V, MNF, RP, Lehramt Ethik/Philosophie Mi 8.15-10.45
1 SWS /

Inhalt:

Im Rahmen der fächerübergreifenden Vorlesung „Grundwissen Theologie“ soll eine Einführung in das Studium der Kirchengeschichte gegeben werden. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über Gegenstand, Methodik, Arbeitsmittel (traditionelle und neuere, z.B. Internet, Multimedia-Ressourcen sowie Forschungstendenzen der kirchenhistorischen Wissenschaft im Kontext der theologischen Disziplinen zu vermitteln. Sie ist mit ihrem elementaren Charakter speziell für Studienanfänger/innen der Religionspädagogik konzipiert und versteht sich als Orientierungshilfe für das weitere Studium der Kirchengeschichte.

Literaturhinweise:

Christoph Marksches: Arbeitsbuch Kirchengeschichte. Tübingen: Mohr, 1995. 201 S. (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher; 1857); Herbert Gutschera; Joachim Maier; Jörg Thierfelder: Geschichte der Kirchen: ein ökumenisches Sachbuch mit Bildern. Mainz; Stuttgart 1992. 391 S.: Ill.

Bemerkungen:

Mittwoch, 8.15-10.45 Uhr (3st.!); für die Kirchengeschichte am 3. / 10. / 17. / 24. April 2002

Christentum und Islam:
Wahrnehmungsmuster vom Mittelalter
bis zur Aufklärung
01013012

H.-P. Hasse

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Untersucht werden Wahrnehmungsmuster und Typen des christlichen Islambildes vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Welche Quellen bestimmten die Islamkenntnis des Abendlandes? Welche Vorstellungen von den Muslimen wurden im Christentum verbreitet? Aus kirchenhistorischer (nicht religionswissenschaftlicher!) Sicht werden Wandlungen des christlichen Islambildes anhand ausgewählter Quellen analysiert, darunter das „Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen“ von Petrus Abaelard (1079-1142), die Schrift „De pace fidei“ des Nikolaus von Kues (1401-1464), Texte von Theodor Bibliander (ca. 1504-1564), dessen lateinische Übersetzung des Koran (1543) Aufsehen erregte, und die von Luther ins Deutsche übersetzte „Confutatio Alcorani“ (1300) des Ricoldo da Monte Croce, die das Islambild der Frühen Neuzeit maßgeblich prägte. Untersucht wird ferner das in Flugblättern, Traktaten, Reise- und Konversionsberichten propagierte Bild vom Islam, und schließlich wird nach den Wandlungen des Islambildes in der Zeit der Aufklärung zu fragen sein (Herder, Lessing). Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

Eine Literaturliste wird den Teilnehmern zum Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung werden empfohlen: Hartmut Bobzin: Islam II: Islam und Christentum. Theologische Realenzyklopädie 16 (1987), 336-349; Ekkehart Rotter: Abendland und Sarazenen: das okzidentale Araberbild und seine Entstehung im Frühmittelalter. Wiesbaden 1986; Hartmut Bobzin: Der Koran im Zeitalter der Reformation. Berlin 1995; Europa und die Türken in der Renaissance. Tübingen 2000 (Frühe Neuzeit; 54).

Leben und Werk Martin Luthers (1483-1546) M. Beyer

01013022

HS/ MHF, MNF, RP/ Do 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Das Seminar, das speziell für Religionspädagogen konzipiert wurde, vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Lebensstationen des Reformators und stellt die Verbindung zu den mit ihnen verbundenen kirchenpolitischen Ereignissen heraus. Luthers Anfängen und seinen reformatorischen Hauptschriften wird ebenso Raum eingeräumt wie der gemeindebauenden Tätigkeit des älteren Reformators. Zum Seminar

gehört eine ganztägige Exkursion in eine der beiden Lutherstädte Wittenberg oder Eisleben (Samstags)

Literaturhinweise:

Vorbereitende Lektüre: Lutherschriften nach der Martin-Luther-Taschenausgabe/ hrsg. von H. Beintker; H. Junghans; H. Kirchner. 5 Bde. Berlin: Evang. Verlagsanstalt, 1981-1984; zur Biographie Luthers siehe Martin Brecht: Martin Luther. 3 Bde. Stuttgart: Calwer Verlag, [verschiedene Ausgaben seit 1981].

Frömmigkeit im Mittelalter

G. Wartenberg,
M. Hein

01013032

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Das »finstere Mittelalter« ist geprägt von tiefer Frömmigkeit. Dabei entwickelten sich gruppenspezifische Frömmigkeitstypen, die jeweils Schwerpunkte des Seminars bilden werden: Ordens- und Volksfrömmigkeit, die Frömmigkeit der Herrscher im Zusammenhang ihrer politischen Tätigkeit, »Ketzer«-Frömmigkeit mit ihrer kirchenprägenden Kraft. Zur Frauenfrömmigkeit wird im Rahmen des Seminars am 28./29. Juni 2002 eine Blockveranstaltung mit Frau Dr. Wehrli-Johns (Zürich) stattfinden.

Literaturhinweise:

Arnold Angenendt: Geschichte der Religiosität im Mittelalter. 2., überarb. Aufl. Darmstadt 2000. - die entsprechenden Passagen aus Wolf-Dieter Hauschild: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter. 2., durchges. und erw. Aufl. Gütersloh 2000.

Arbeitsfelder der Kirchengeschichte

G. Graf

01013005

PS/ MHF, MNF, RP/ Fr 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung ist speziell für Studierende der Religionspädagogik sowie der Theologie im Nebenfach gedacht. Eingeführt wird in die Methoden der Kirchengeschichtsschreibung, wobei der Umgang mit den Quellen, vom Textzeugnis bis zum

Sachbeleg reichend, auch den Gegenwartsbezug der Kirchengeschichte verdeutlichen soll. Eine selbständige Weiterarbeit wird angestrebt.

**Einführung in die Kirchengeschichte
01013015**

G. Bauer

PS/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über Gegenstand, Methoden und Formen der Urteilsbildung der Disziplin Kirchengeschichte. Anhand herausgehobener Ereignisse und Personen wird in die Quellen und Hilfsmittel des Faches eingeführt. Dabei kommen prinzipielle Aspekte der Kirchengeschichte und der Theoriebildung in der Historiographie ebenso zur Darstellung wie formale Anforderung an wissenschaftliche Arbeiten.

Literaturhinweise:

Markschies, Chr.: Arbeitsbuch Kirchengeschichte. Tübingen 1995 (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher, 1957). – Meiser, Martin u.a.: Seminar II: Neues Testament – Kirchengeschichte. Ein Arbeitsbuch. Stuttgart u.a. 2000. – Selke, Kurt-Victor: Einführung in das Studium der Kirchengeschichte. Darmstadt 1982 (Die Theologie).

Bemerkungen:

Das Proseminar ist Voraussetzung für den Zugang zu den Hauptseminaren im Fach Kirchengeschichte.

**Texte aus Martin Luthers
späten Disputationen
01013025**

M. Beyer

PS/ D, MHF, MNF, RP/ Di 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Ein Schwerpunkt des Proseminars liegt in der zur Textinterpretation helfenden Übersetzung von späteren Disputationen Luthers, die im fünften Band der Martin-Luther-Studienausgabe nach teilweise neu aufgefundenen Handschriften herausgegeben worden sind. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Vorstellung spezifischer Hilfsmittel, die für ein sachgerechtes Übersetzen von lateinischen theologischen Texten des 16.

Jahrhunderts benutzt werden sollten. Anhand einer Einführung in die Hilfsmittel zum Lutherstudium ist es darüber hinaus möglich, in die theologische Bücherkunde sowie in die die Kirchengeschichte insgesamt berührenden Hilfsmittel einzuführen.

Literaturhinweise:

Martin Luther: Studienausgabe/ ... hrsg. von Hans-Ulrich Delius. Bd. 5. Berlin: EVA, 1992 (dort auch Angaben zur Literatur).

**Oberseminar des Instituts für
Kirchengeschichte
01013006**

G. Wartenberg,
N.N.,
M. Beyer

OS/ D, MHF, MNF, RP/ Do 14tägl.
2 SWS / 16.15-17.45

Inhalt:

Die Veranstaltung vereinigt im Rhythmus von 14 Tagen Doktoranden aus dem Bereich der Kirchengeschichte und - nach Vorabsprache - aus benachbarten Fächern, In der Hauptsache werden im Entstehen begriffene Promotionsschriften vorgestellt und im kritischen Diskurs gefördert.

Bemerkungen:

Doktoranden und Habilitanten der KG und Interessenten aus anderen Wissenschaftsbereichen; Studenten höherer Semester nach Vereinbarung.

**Lehre und Leben der lutherischen
Orthodoxie: das Beispiel Pegau
01013037**

A. Straßberger

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ 3.5.-5.5.2002
2 SWS /

Inhalt:

Das gängige Bild der sogenannten altprotestantischen Orthodoxie ist denkbar ungünstig: Sie gilt als in ihrem Wesen innerlich versteinert, lebensfern und streitsüchtig. Die Forschung der letzten Jahrzehnte hat dieses Zerrbild pietistischer Kirchenkritik jedoch nachhaltig korrigieren können. Das Beispiel der nahe bei Leipzig gelegenen sächsischen Kleinstadt Pegau lädt zu einer Begegnung mit dieser wenig bekannten Epoche der Kirchengeschichte ein. Die Ausstattung der St. Laurentius-

Kirche sowie der historische Buchbestand der dortigen Kirchenbibliothek bieten die Möglichkeit, sich dem Thema exemplarisch zu nähern.

Literaturhinweise:

Zur Vorbereitung wird empfohlen: Ernst Koch: Das konfessionelle Zeitalter: Katholizismus, Luthertum, Calvinismus (1563-1675). Leipzig 2000. (KGE II/8)

Bemerkungen:

Die Teilnehmerzahl ist aus technischen Gründen auf 12 Studierende begrenzt. Eine Vorbesprechung findet am Donnerstag, den 4. April 2002, in der Mittagspause, 13.00 Uhr, im Raum 314 statt. Falls der Antrag auf Kostenbeihilfe nicht bewilligt wird, ist pro Teilnehmer mit Kosten von ca. 25,- Euro zu rechnen.

**Martin Luther: An den christlichen
Adel deutscher Nation von des
christlichen Standes Besserung (1520)
01013047**

M. Hein

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

In gemeinsamer Lektüre soll die Schrift Martin Luthers erarbeitet werden, in der er seine neuen Einsichten über den christlichen Glauben und die Kirche vor dem Hintergrund der politischen, geistigen und geistlichen Entwicklungen der letzten Jahre niederlegte, ohne daß es einen konkreten Anlaß dafür gegeben hätte. Die Schrift »entsprang einfach dem angestauten Vorrat an Erkenntnissen Einsichten, Gedanken und Gefühlen, mit ihr schrieb sich Luther eine Last von der Seele«.

Literaturhinweise:

Martin Luther: An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung (1520). In: Martin LUTHER: Studienausgabe/ in Zusammenarb. mit Helmar Junghans ... hrsg. von Hans Ulrich Delius. Bd. 2. Berlin 1982, 89-167 oder Martin LUTHER: Glaube und Kirchenreform/ bearbeitet von Helmar Junghans. Berlin 1984, 41-121. (Martin Luther Taschenausgabe; Bd. 2)

Übung zur Vorlesung Kirchengeschichte IV M. Hein
(1648-1806)
01013057

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Di 17.45-19.15
2 SWS /

Inhalt:

Die Übung findet begleitend zur Vorlesung statt, um das Vermittelte durch Gespräch und Texte zu vertiefen.

CHRISTLICHE ARCHÄOLOGIE UND KIRCHLICHE KUNST

Frühchristliche Bauten und Mosaiken in Ravenna

01013101

H. Mai

V/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Ravenna, in der Spätantike zeitweise Hauptstadt des Abendlandes, hat bis heute erstrangige Zeugnisse frühchristlicher Architektur und Mosaikkunst des 5. und 6. Jahrhunderts bewahrt. Im Vordergrund stehen S. Apollinare Nuovo, S. Apollinare in Classe, S. Giovanni Evangelista, S. Vitale, die beiden Baptisterien, die Erzbischöfliche Kapelle und das Grabmal des Theoderich. Der besondere Schwerpunkt liegt auf den Bildprogrammen und ihrer theologischen Deutung.

Literaturhinweise:

Deichmann, F.-W.: Ravenna, Hauptstadt des spätantiken Abendlandes. 3 Bde. Wiesbaden 1958-1989. - Dinkler, E.: Die Mosaiken von S. Apollinare in Classe. Köln; Opladen 1964. - Nordström, C.-O.: Ravennastudien. Uppsala 1953. - Sörries, R.: Die Bilder der Orthodoxen im Kampf gegen den Arianismus. Frankfurt a.M. 1983.

Der Kirchenbau im 20. Jahrhundert

01013102

H. Mai

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 17.45-19.15
2 SWS /

Inhalt:

Das 20. Jahrhundert leistete sowohl im evangelischen als auch im katholischen Kirchenbau nach Umfang und Bedeutung einen gewichtigen Beitrag zur Geschichte des christlichen Sakralbaus. Mit den Mitteln zeitgenössischer Architektur dokumentiert der Kirchenbau die Suche nach architektonischen Lösungen, die zum einen den Bedürfnissen der Gemeinde und insbesondere ihren Gottesdiensten

entsprechen, zum andern Symbole des christlichen Glaubens und der Kirche darstellen. Referate werden erwartet. Absprachen vor Semesterbeginn sind möglich.

Literaturhinweise:

Biedrzyński, R.: Kirchen unserer Zeit. München 1958. - Weyres, W.; Bartning, O.: Kirchen. Handbuch für den Kirchenbau. München 1958. - Smith, G. E. Kidder: Neuer Kirchenbau in Europa. Stuttgart 1964. - Langmaack, G.: Evangelischer Kirchenbau im 19. und 20. Jahrhundert. Kassel 1971. - Werner, C. M.: Das Ende des 'Kirchen'-Baus: Rückblick auf die moderne Kirchenbaudiskussion. Zürich 1971.

Bemerkungen:

Zum Hauptseminar gehört eine Exkursion nach Berlin. Terminabsprache und Anmeldung erfolgen in der 1. Seminarsitzung.

ÖKUMENIK UND KONFESSIONSKUNDE

Konfessionskunde II 01013201

H. Mai

V/ D, MHF, MNF, RP/ Do 9.15-10.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Kirchen der Reformation (Anglikaner, Methodisten, Lutheraner, Baptisten), außerdem die Altkatholiken, werden aus ihrem Entstehen heraus und in ihrer Geschichte dargestellt. Auf ihre gegenseitigen Beziehungen wird eingegangen.

Literaturhinweise:

Heyer, F.: Konfessionskunde. Berlin 1977. - Kleine Konfessionskunde/ hrsg. vom Johann-Adam-Möhler-Institut. Paderborn 1996. - Frieling, R./Geldbach, E./Thöle, R.: Konfessionskunde: Orientierung im Zeichen der Ökumene. Stuttgart 1999.

Bemerkungen:

Die Vorlesung ist für die Weiterbildung von Ethiklehrern geeignet.

Neue religiöse Bewegungen in Deutschland 01013202

H. Mai

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Do 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Seit der Wende 1989/90 versuchten auch neue religiöse Bewegungen in den neuen Bundesländern Fuß zu fassen. Sie werden häufig unter den Bezeichnungen Neureligionen, Jugendreligionen und Jugendsekten zusammengefaßt. Es handelt sich um unterschiedlich organisierte Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, deren Hintergrund

mehrheitlich im Christentum und in fernöstlicher Religiosität und Philosophie zu finden ist. Das Seminar dient dem Erwerb von Grundkenntnissen über diese Bewegungen und setzt sie in Beziehung zu den Hauptlehrern des Christentums. Themen zu Referaten können vor Semesterbeginn vereinbart werden.

Literaturhinweise:

Haack, F.-W.: Die neuen Jugendreligionen. München ²²1983. Dazu Teil 2 (Dokumente und Erläuterungen), ⁶1984 und Teil 3 (Berichte und Analysen), 1985. - Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen/ hrsg. v. H. Gasper. Freiburg 1990. - Obst. H.: Neureligionen, Jugendreligionen, New Age. Berlin 1991.

Bemerkungen:

(Nicht für Seniorstudenten!)

„Die Evangelische Kirche A.B. und H.B. in Österreich - eine Diasporakirche zwischen Tradition und Zukunft: historische, kirchenkundliche und religionsrechtliche Perspektiven“
01013204

H.-Chr. Epting,
K. Schwartz,
M. Beyer

HS(Block)/ D, MHF, MNF, RP/ 26./27.4.2002
2 SWS / 7./8.6.2002

Inhalt:

Zur evangelischen Kirche in Österreich gehören nicht mehr als 4 % der Bevölkerung. Es handelt sich also um eine klassische Diasporakirche. In der Lehrveranstaltung soll beispielhaft diese Diasporakirche zur Darstellung gebracht und ihre Situation zwischen Tradition und Zukunft behandelt werden. Historische, kirchenkundliche und religionsrechtliche Perspektiven werden dabei berücksichtigt. Die Lehrveranstaltung wird wesentlich Prof. Dr. Karl Schwarz von der Theologischen Fakultät der Universität Wien mitgestalten.

Bemerkungen:

Für alle interessierten Studentinnen und Studenten, insbesondere für die Stipendiaten des GAW. Ort: Zentrale des Gustav-Adolf-Werkes, Pistorisstraße 6, 04229 Leipzig.

TERRITORIAL - KIRCHENGESCHICHTE

Kirchengeschichte Sachsens II: Von der Reformation bis zum Rationalismus: die sächsische Landeskirche zwischen 1539 und 1800 G. Wartenberg
01013301

V/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 9.15-10.45
2 SWS /

Inhalt:

Folgende Schwerpunkte werden behandelt: Einführung und Konsolidierung evangelischer Kirchenstruktur, Entwicklungen zur Landeskirche, Konfessionalisierung, Lutherische Orthodoxie, konfessioneller Absolutismus, Pietismus, Bewahrung der lutherischen Konfession, Aufklärung in Theologie und Frömmigkeit, volkscirchlicher Rationalismus.

Literaturhinweise:

Wartenberg, Günther: Sachsen II. TRE 29 (1998), 558-580.

Leipziger Land: Exkursionen mit dem Rad. Der Nordwesten G. Graf
01013307

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Fr
2 SWS /

Inhalt:

Neben allgemeinen Beobachtungen zur Landeskunde sollen mit der Elster-Luppenaue und andererseits mit Kolonistendörfern im anschließenden Gefilde zwei unterschiedliche Regionen behandelt werden, die auch kirchlich jeweils eigene Strukturen besitzen. Außer einer programmatischen Einführung ist an zwei Exkursionen gedacht.

Literaturhinweise:

Mit Literaturmaterial wird bei der Einführung vertraut gemacht.

Bemerkungen:

Termine: Freitag, 5.4.2002, 15.30-17.00 Uhr, Sonnabend 6., 13. und 20.4.2002, 9.00 Uhr, Gebäude der Theologischen Fakultät, Emil-Fuchs-Str. 1., Exkursionstage (darunter ein Ausweichtermin)

INSTITUT FÜR SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

Kolloquium „Neue Theologische Literatur“ M. Petzoldt,
01014000 N.N.

K/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 14täglich
1 SWS / 17.30-19.00

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, die Kompetenz im Umgang mit der Fachliteratur zu stärken und außerdem eine Orientierung über wichtige Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt zu gewinnen. Den Teilnehmenden werden „Richtlinien“ an die Hand gegeben, mit deren Hilfe der Zugang zum Fachbuch erleichtert werden soll (Stellung des Werkes im Oeuvre des Autors, Erkenntnisgewinn im Spiegel der Forschung, Bewertung des methodischen Ansatzes und anderes).

Literaturhinweise:

Literatur wird am Ende des Wintersemesters bekanntgegeben.

Theologische Anthropologie G. Schneider
01014001

V/ D, MHF, MNF, RP/ Di 11.15-12.45
4 SWS / Do 11.15-12.45

Inhalt:

Theologische Anthropologie bietet kein „christliches Menschenbild“, aber sie entwickelt in Rückbesinnung auf die biblische und dogmatische Tradition die Perspektiven, die von der christlichen Tradition aus im Gespräch mit der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung geltend zu machen sind, wenn man die Frage „Was ist der Mensch?“ nicht allein der Bestimmung anderer Wissenschaften oder der (vermeintlichen) Beliebigkeit überlassen will. In der Vorlesung werden die klassischen Themen: „Die Gottebenbildlichkeit des Menschen“ und „Der Mensch der Sünde“ ebenso behandelt wie

traditionelle Entwürfe theologischer Anthropologie (M. Luther, K. Barth). Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Diskussion aktueller anthropologischer und ethischer Fragen: Menschenwürde am Lebensanfang und am Lebensende; die Zeiterfahrung des Menschen; Sterben und Tod; Leistung, Gesundheit und „gelingendes Leben“.

Literaturhinweise:

Pannenberg, W.: Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen 1983. Dieses Werk ist immer noch das umfassendste und anspruchsvollste Werk zum Thema, dessen kritische Lektüre lohnt.

**Ethik II
01014011**

M. Petzoldt

V/ 3 SWS /	D, MHF, MNF, RP/	Mo Mi	8.15-9.00 9.15-10.45
---------------	------------------	----------	-------------------------

Inhalt:

Behandelt werden die Bereiche ethischen Nachdenkens und Entscheidens mit den klassischen Bereichen: Ehe und Familie, Gesellschaft und Staat, Arbeit und Wirtschaft. Haben diese schon aktuelle Aufgaben durch verschiedene Entwicklungen erhalten (Partnerschaft, Frage nach Macht und Gewalt), die ebenso zur Darstellung kommen, so müssen schließlich auch Zusammenhänge eine Rolle spielen, die in der Regel unberücksichtigt bleiben: Freundschaft und Freizeit, Gesundheit und Krankheit, zur politischen Rolle der Kirchen.

Literaturhinweise:

Bonhoeffer, D.: Ethik/hrsg. v. I. Tödt, E. Feil u. C. Green. München 1992. (Bonhoeffer Werke; 6)

Lange, D.: Ethik in ev. Perspektive: Grundfragen christl. Lebenspraxis. Göttingen 1992.

Handbuch christl. Ethik/Hrsg. V. A. Hertz, W. Korff, T. Rendtorff, H. Ringeling. Freiburg; Gütersloh 1978 ff. - Wannewetsch, B.: Die Freiheit der Ehe: das Zusammenleben von Mann und Frau in der Wahrnehmung ev. Ethik. Neukirchen 1993.

Theologie Luthers
01014021

M. Petzoldt

V/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Theologie Martin Luthers kennt keine authentische Vorlage aus der Feder des Reformators. Die Vorlesung orientiert sich an Luthers Galaterbriefauslegung von 1534 und bringt aufgrund hermeneutischer Vorüberlegungen entsprechendes Material bei, das aus anderen Perioden des Nachdenkens Luthers stammt. So kann am besten die aus der Schriftauslegung resultierende Theologie mit den zeitgenössischen Erfordernissen ins Gespräch gebracht werden.

Literaturhinweise:

Ebeling, G.: Luther, Einführung in sein Denken. Tübingen 1964. -
Althaus, P.: Die Theologie Martin Luthers. Gütersloh 1963, 2. Aufl. -
Kleinknecht, H.: Martin Luther, der Galaterbrief. Göttingen 1986.

Grundprobleme christlicher Ethik
01014031

K.-H. Kandler

V/ MHF, MNF, RP/ Mo 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Nach der Vorlesung „Grundprobleme des christlichen Glaubens“ (WS 2001/02) soll in dieser Vorlesung - darauf aufbauend, aber durchaus eigenständig - den Grundfragen der heutigen Ethik nachgegangen werden, um aus christlicher Sicht darauf Antworten zu geben. Der gegenwärtigen bioethischen Debatte wird dabei besonderes Gewicht zugemessen.

Literaturhinweise:

Müller, E.W.: Evangelische Ethik. Darmstadt 2001. - Rendtorff, T.:
Ethik. Stuttgart u.a., ²1990/91, zwei Bände. - Lange, D.: Ethik in
evangelischer Perspektive. Göttingen 1992. - Kandler, K.-H.:
Behindertenethik in christlicher Verantwortung. Wuppertal 2000.

**Christliche Glaubenslehre für
Studierende der Kirchenmusik
01014041**

M. Petzoldt

V/ nur Kirchenmusiker/ Fr 8.15-9.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Vorlesung konzentriert sich auf die Grundaussagen christlicher Dogmatik. An Hand eines vergleichenden Textes des Nicaeno-Constantinopolitanum mit dem Apostolicum (einschließlich der Übersetzung) werden sowohl diese Grundaussagen als auch die systematischen Zusammenhänge erörtert. Die Grundlegung durch das Nicaeno-C. berücksichtigt die musikalischen Kenntnisse von Kirchenmusikern aus Messevertonungen.

Literaturhinweise:

Barth, K.: Dogmatik im Grundriß im Anschluß an das Apostolische Glaubensbekenntnis dargestellt. Berlin 1946. - Jäger, A.: Mut zur Theologie - eine Einführung. Gütersloh 1983 (GTB 1407).

Bemerkungen:

Die gesamte Vorlesungszeit wird nach Rücksprache auf einige wenige Termine konzentriert; Vorlesungstermine freitags; Ort: Kirchenmusikalisches Institut, Mozartstraße.

**Karl Barth: Die Lehre von der
Versöhnung (KD IV, 1-4)
01014002**

G. Schneider

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Di 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Die Versöhnungslehre ist ein Neueinsatz der Dogmatik Barths und in sich ein Gesamtentwurf von Dogmatik. Während der Semesterarbeit soll zunächst die Struktur dieses Werkes insgesamt erschlossen werden. Anschließend sollen schwerpunktmäßig Themen der Pneumatologie, sonst eher ein Stiefkind dogmatischer Arbeit, gelesen und diskutiert werden. Dabei wird es darum gehen, zu jedem Paragraphen im Anschluss oder in kritischer Gegenüberstellung eigene Thesen zu den dogmatischen Themen schriftlich zu formulieren.

Literaturhinweise:

Zur Vorbereitung ist die Lektüre der Leitsätze der Paragraphen der KD (Registerband S. 3-20) zu empfehlen. Außerdem: Jünger, E.: Art. Barth, Karl, TRE 5, 251-268.

Bemerkungen:

Teilnahmebedingung außer dem systematisch-theologischen Proseminar ist die Bereitschaft zur sorgfältigen Lektüre von ca. 30 S. Text aus der KD sowie zu eigenständigen, schriftlich zu verfassenden dogmatischen Sprechversuchen von jeweils maximal einer halben DIN A 4 Seite wöchentlich.

Erklärung des Apostolikums

G. Schneider

01014012

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Do 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Das Seminar wird sich darum bemühen, einzelne Aussagen aus den Artikeln des Apostolikums für Schule und Erwachsenenbildung biblisch verantwortet und heute zumutbar auszulegen. Dabei geht es um dogmatisch reflektierte eigene „Sprechversuche“ der Seminarteilnehmer, die jeweils durch kurze dogmatische Texte vorbereitet werden.

Literaturhinweise:

Zur Vorbereitung wird die Lektüre eines der beiden folgenden Büchlein vorausgesetzt: Pannenberg, W: Das Glaubensbekenntnis. Ausgelegt und verantwortet vor den Fragen der Gegenwart. GTB 1292. Gütersloh 1995. Kühn, U.: Christlicher Glaube nach 2000 Jahren, Leipzig 1999. Die weiteren dogmatischen Texte werden im Seminar angegeben.

Zwei-Reiche-Lehre und Königsherrschaft

M. Petzoldt

Jesu Christi. Zur Brauchbarkeit

reformatorischer Ethikmodelle

01014022

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Die Bemühungen der Reformation um eine sachliche Unterscheidung von Glaube und Welt mündete in ethische Modelle, die in der Folgezeit

bis heute Fragen aufgeworfen haben. Durch diese Modelle war nicht nur eine Hilfe in ethischen Entscheidungen, sondern ebenso auch die Ursache für manche Konflikte in den Kirchen gegeben. Die neuere Debatte hat dafür einzelne Lösungswege erarbeitet. Einbezogen werden auch Ergebnisse, die aus der europäischen Diskussion um die Leuenberger Konkordie erwachsen sind.

Literaturhinweise:

Asheim, I.[Hrsg.]: Humanität und Herrschaft Christi. Zur ethischen Orientierung heute. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1969. - Duchrow, U.[Hrsg.]: Zwei Reiche und Regimente. Ideologie oder ev. Orientierung? Internationale Fall- und Hintergrundstudien zur Theologie und Praxis luth. Kirchen im 20. Jh. Gütersloh 1977. - Ebeling, G.: Die Notwendigkeit der Lehre von den zwei Reichen, in: Wort u. Glaube, Bd.1, Tübingen: Mohr 1960 (weitere Aufl.), S. 407-428. - Honecker, M.: Zur gegenwärtigen Interpretation der Zwei-Reiche-Lehre, in: ZKG 89, S. 150-162. - Lau, F.: Luthers Lehre von den beiden Reichen. Berlin: Ev. Verlagsanstalt 1952. - Rogge, J./Zeddies, H. [Hrsg.]: Kirchengemeinschaft u. polit. Ethik. Ergebnis eines theol. Gesprächs zum Verhältnis von Zwei-Reiche-Lehre u. Lehre von der Königsherrschaft Jesu Christi. Berlin: Ev. Verlagsanstalt 1980. - Sauter, G./Haun, J.: Zur Zwei-Reiche-Lehre Luthers. Mit einer Einführung u. einer kommentierten Bibliographie, Theol. Bücherei 49. München: Chr. Kaiser 1973. - Schütte, H.-W.: Zwei-Reiche-Lehre u. Königsherrschaft Christi, in: Handbuch der christl. Ethik, hrsg. V. A. Hertz u.a., Bd. I Freiburg/Br. U. Gütersloh: Herder u. G. Mohn 1978, S. 339-353.

**Bachs Kantaten zu den mittleren
Trinitatissonntagen**

M. Petzoldt

01014004

HS(Block)/ D, MHF, MNF, RP/ 26.4./ 27.4.02
2 SWS / 7./8.6.02
Fr: 16.00-21.00
Sa: 8.00-12.00

Inhalt:

Zur Behandlung gelangen die Kantaten des 12.-15. Sonntags nach Trinitatis. Aufgrund vorbereiteter Kantatentexte sind Vorträge zur biblisch-theologischen Gestalt der Bachschen Kantaten zu halten. Es wird außerdem in den Bereich von Auswahl und Bearbeitung von Kantatentexten Bachs eingeführt.

Literaturhinweise:

Dürr, A.: Die Kantaten von J. S. Bach. Mit ihren Texten. München/Kassel 1985 (5. Aufl.; weitere Aufl.). - Krausse, H. K.: Eine neue Quelle zu drei Kantatentexten J. S. Bachs, in: Bach-Jahrbuch 1981, S. 7-22. - Krummacher, F.: Bachs Zyklus der Choralkantaten. Aufgaben und Lösungen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1995. - Küster, K. [Hrsg.]: Bach Handbuch. Kassel u. Stuttgart: Bärenreiter u. Metzler 1999. - Petzoldt, M.: Studien zur Theologie im Rahmen der Lebensgeschichte J. S. Bachs. Habil.Schrift. Leipzig 1985 (masch. schriftl.). - Petzoldt, M.: Zur Differenz zwischen Vorlage und komponiertem Text in Kantaten J. S. Bachs am Beispiel von BWV 25, in: J. S. Bachs historischer Ort, hrsg. V. Reinhard Szeskus. Wiesbaden u. Leipzig: Breitkopf & Härtel 1991, S. 80-107.

Bemerkungen:

Teilnehmerzahl auf 25 begrenzt.

Vorbesprechung am 10. 04. 2002, 11.00 Uhr, Raum 307.

Einführung in die Systematische Theologie. Johannes Fischer: Theologische Ethik 01014005

M.W. Lippold

PS/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Im gesellschaftlichen Diskurs zu Fragen menschlichen Zusammenlebens und neueren technologischen Entwicklungen ist immer wieder die Stimme christlicher Ethik gefragt. Anhand eines aktuellen Entwurfes werden Grundlagen und Methoden christlicher Ethik untersucht; zugleich wird zu eigenständiger Auseinandersetzung und Anwendung der erarbeiteten Kenntnisse ermuntert. Die vorbereitende Lektüre des Werkes wird vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

Fischer, J.: Theologische Ethik. Grundwissen und Orientierung. Stuttgart, Berlin, Köln. Kohlhammer 2001.

Bemerkungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt!

**„Über die Religion“
01014015**

D. Hiller

PS/ D, MHF, MNF, RP/ Do 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

„Mitten in der Endlichkeit Eins werden mit dem Unsterblichen und ewig sein in einem Augenblick, das ist die Unsterblichkeit der Religion.“

Was F.D.E. Schleiermacher Ende des 18. Jhs als eine tragfähige Formel zur Vermittlung christlicher Religion im Kontext der Aufklärung herausbildet, findet in der Wiederbelebung des Kulturprotestantismus in säkularem Raum gegenwärtig wieder Beachtung. In der Diskussion seiner „Reden über die Religion“ sollen diese Anknüpfungspunkte kritisch beleuchtet werden. Zugleich wird in das syst.-theol. Denken eingeführt und syst.-theol. Methoden der Textanalyse, der argumentativen Kritik und der Suche nach einer eigenen theologischen Sprache eingeübt werden.

Literaturhinweise:

Textgrundlage ist die bei Reclam erschienene Ausgabe: F.D.E. Schleiermacher, Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, Stuttgart 1993

Bemerkungen:

Lateinkenntnisse sind wünschenswert, ebenso ist der vorherige Besuch eines exegetischen Proseminars angeraten. Maximal 15 Teilnehmer/innen

**„Dogmatik erzählen“
01014006**

G. Schneider,
D. Hiller

OS/ D, MHF, MNF, RP/ Do 18.15-19.45
2 SWS /

Inhalt:

Dogmatik und „Erzählen“ scheinen sich zu widersprechen, wenn man einmal absieht von den allerdings kurzlebigen Trends „narrativer Theologie“. Gleichwohl stoßen Sprachversuche inhaltlicher Dogmatik immer wieder an Grenzen, die möglicherweise nur durch „Erzählen“ erweitert werden können. Ob und wie das geschehen kann, soll in dem Oberseminar untersucht werden. Dabei geht es einerseits um die Diskussion von grundlegenden hermeneutischen Fragen, andererseits

soll an inhaltlich konkreten Themen (z.B. Allmacht, Sünde, Gott der Vater) erzählende Dogmatik erprobt werden. Das Seminar, in dem auch ein benoteter Hauptseminarschein erworben werden kann, dient u.a. der Vorbereitung eines für den Herbst 2002 geplanten Symposiums des Instituts für Systematische Theologie zum gleichen Thema.

Literaturhinweise:

Zur Vorbereitung: Art. „Biblische Theologie“, ⁴RGG, Bd 1 (B. Janowski, M. Welker); Jüngel, E.: Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, ⁶1992, § 19 „Die Menschlichkeit Gottes als zu erzählende Geschichte“.

Bemerkungen:

Teilnahmebedingung: Besuch eines systematisch-theologischen Proseminars, und eines Hauptseminars, Bereitschaft zu einem Referat, persönliche Anmeldung.

Lektüreübung: Die Konkordienformel G. Heyn
01014007

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Konkordienformel (Formula concordiae, FC) von 1577 ist die jüngste der im Konkordienbuch zusammengefaßten Bekenntnisschriften der ev.-luth. Kirche. Die Übung will durch fortlaufende Lektüre mit dem Inhalt der FC vertraut machen. Wir werden gemeinsam den Text lesen und entstehende Fragen diskutieren.

Literaturhinweise:

Die Bekenntnisschriften der evang.-lutherischen Kirche. Hg. im Gedenkjahr der Augsb. Konfession 1930. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht ²1955 und weitere Auflagen.

Bemerkungen:

keine Voraussetzungen

„Die Schrift legt sich selbst aus“!? J. Luttenberger
01014017 D. Hiller

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 17.45-19.00
2 SWS /

Inhalt:

Die Schrift legt sich selbst aus!? Welche Rolle spielt dann dabei die theologische Wissenschaft in ihren verschiedenen Disziplinen?

Anhand von Texten zur Entwicklung des protestantischen Schriftverständnisses, zum exegetischen und systematisch-theologischen Umgang mit der Schrift sowie hermeneutischen Aspekten einer biblischen Theologie soll die interdisziplinäre Übung zu begründetem eigenständigen Umgang mit biblischen Texten verhelfen. Dabei soll Raum für eigene Formulierungsversuche anhand konkreter Textbeispiele gegeben werden.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben und besprochen.

Bemerkungen:

Anmerkungen:

Teilnahmevoraussetzung: exegetisches und systematisch-theologisches Proseminar.

Bemerkungen für gesamte Systematische Theologie

Wegen der Spezialisierung können Blockseminare und interdisziplinäre Seminare nicht das pflichtmäßige Hauptseminar für das theologische Examen ersetzen.

FUNDAMENTALTHEOLOGIE UND HERMENEUTIK

Theologie als Wissenschaft (Fundamentaltheologie II) 01014101

M.G. Petzoldt

V/ D, MHF, MNF, RP/ Di 9.15-10.45
4 SWS / Mi 9.15-10.45

Inhalt:

Fundamentaltheologie II behandelt Fragen der theologischen Auseinandersetzung mit Religionskritik und Atheismus, des Wahrheitsverständnisses, des Selbstverständnisses von Theologie als Wissenschaft im Kontext der wissenschaftstheoretischen Diskussion, der Einheit der theologischen Wissenschaft in der Vielfalt ihrer Disziplinen und der Fundamentaltheologie als Disziplin systematischer Theologie.

Literaturhinweise:

W.G. Jeanrond/M.G. Petzoldt: Fundamentaltheologie. RGG⁴ Bd. 3 (2000), 426-436. – G.Ebeling: Studium der Theologie. Eine enzyklopädische Orientierung. Tübingen 1975. - Handbuch der Fundamentaltheologie, 4 Bde./ hrsg. von W. Kern u.a. Freiburg ²1999. - W. Joest: Fundamentaltheologie: theologische Grundlagen- und Methodenprobleme. Stuttgart ³1989 (ThW 11). - W. Pannenberg: Wissenschaftstheorie und Theologie. Frankfurt 1987.

Hermeneutik I 01014111

M.G. Petzoldt

V/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Hermeneutik ist die Lehre vom Verstehen. Als Problemstellung der Philosophie, der Theologie und anderer Wissenschaften (Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Jurisprudenz usw.) prüft

sie die Bedingungen der Möglichkeit sowie die Methoden des Verstehens. Besondere Aufmerksamkeit richtet sich hierbei auf die Frage nach den Regeln der Interpretation von Texten - für die Theologie die Frage nach der Auslegung biblischer Überlieferungen unter dem Verständnis als Heiliger Schrift.

Hermeneutik I bietet einen Überblick über die Geschichte der Hermeneutik und stellt grundlegende Konzeptionen (vor allem aus dem 20. Jahrhundert, bis zur Gegenwart) vor.

Literaturhinweise:

H.G. Gadamer: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Methode. Tübingen 1990. - H. Ineichen: Philosophische Hermeneutik. Freiburg/München 1991. - U.H.J. Körtner: Der inspirierte Leser. Zentrale Aspekte biblischer Hermeneutik. Göttingen 1994. - W. Nethöfel: Theologische Hermeneutik. Vom Mythos zu den Medien. Neukirchen-Vluyn 1992.

Bemerkungen:

Die Vorlesung wird im WS 2002/03 fortgesetzt mit Hermeneutik II, wo das Schwergewicht auf den gegenwärtigen interdisziplinären Debatten um 1) Rolle von Mythos und Entmythologisierung, 2) Symboltheorien, 3) Konstruktion des Textsinnes durch Interpretation, 4) moderne Kommunikationsmedien, 5) feministische Hermeneutik liegen wird.

**Lehre, Lehramt - grundlegend
für die Kirche?**

M.G. Petzoldt

01014102

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Di 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Das Seminar macht einen der tiefgreifendsten Differenzpunkte zwischen evangelischer und römisch-katholische Theologie zum Gegenstand der Untersuchung und sichtet den gegenwärtigen Dialog zu diesem Problem.

Literaturhinweise:

Lehrverurteilungen - kirchentrennend? Bd. I-IV. Freiburg/Göttingen 1986-1994. Verbindliches Zeugnis. Bd. II Schriftauslegung - Lehramt - Rezeption; hrsg. V. W. Pannenberg u. Th. Schneider. Freiburg/Göttingen 1995.

INSTITUT FÜR PRAKTISCHE THEOLOGIE
--

Der christliche Gottesdienst. W. Ratzmann
Einführung in die Liturgik
01015001

V/ D, MHF, MNF, RP/ Do 9.15-10.45
3 SWS / Fr 9.15-10.00

Inhalt:

Die Vorlesung führt in die wichtigsten Probleme der Theorie des Gottesdienstes ein. Sie will damit die prüfungsrelevanten Stoffe der Liturgik darbieten und zugleich das nötige Hintergrundwissen für eine kompetente Gestaltung des Gottesdienstes vermitteln. Dabei wird einerseits die Geschichte der Entstehung und Ausprägung des Gottesdienstes bis in die Gegenwart dargestellt. Andererseits sollen die humanwissenschaftlichen und theologischen Fragestellungen behandelt werden, die für das Verständnis des Gottesdienstes, für seine Struktur und seine Gestaltung maßgebend sind. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Evangelischen Gottesdienstbuch, das für die Praxis des evangelischen Gottesdienstes eine bedeutende Rolle spielt.

Literaturhinweise:

Josuttis, M.: Der Weg in das Leben, München 1991; H.-C.Schmidt-Lauber / K.-H.Bieritz: Handbuch der Liturgik, Leipzig / Göttingen 1995; R.Morath / W.Ratzmann (Hg.): Herausforderung Gottesdienst, Leipzig 1997; C.Grethlein: Grundfragen der Liturgik, Gütersloh 2001; R.Messner: Einführung in die Liturgiewissenschaft (=UTB 2173), Paderborn / München / Wien / Zürich 2001

Homiletik J. Ziemer
01015011

V/ D, MHF, MNF/ Do 11.15-12.45
3 SWS / Fr 8.15-9.00

Inhalt:

Es werden die Grundfragen der Predigtlehre behandelt. Die Vorlesung soll homiletisches Grundwissen vermitteln, zur Entwicklung eines angemessenen Problembewußtseins beitragen und Anregungen für eine verantwortliche Predigtpraxis weitergeben. Folgende Kapitel sind u.a. vorgesehen: Situation der Predigt heute, Predigt und Gottes Wort, Predigt in der Geschichte, Predigt als Kommunikationsgeschehen, Predigt und Predigthörer, Wege der Texterschließung, Methoden der Predigtgestaltung.

Literaturhinweise:

Bieritz, K.-H.u.a.: Handbuch der Predigt. Berlin 1990. - Engemann, W.: Einführung in die Homiletik, Tübingen 2001. - Daiber, K.-F.: Predigt als religiöse Rede. München 1991. - Wintzer, F.(Hg.): Predigt: Texte zum Verständnis und zur Praxis der Predigt in der Neuzeit. München 1989. - Zerfuß, R.: Grundkurs Predigt. 2 Bde. Düsseldorf 1987; 1992.

**Grundwissen Theologie II
- Praktische Theologie
01015021**

J. Ziemer

V/ MNF, RP, Lehramt Ethik/Philosophie Mi 8.15-11.00
1 SWS /

Inhalt:

Im Rahmen der fächerübergreifenden Vorlesung "Grundwissen Theologie" soll eine Einführung in das Studium der Praktischen Theologie gegeben werden. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über Gegenstand, Methodik, Arbeitsmittel und Forschungstendenzen der Praktischen Theologie im Kontext der theologischen Disziplinen zu vermitteln. Dabei werden exemplarisch Themen praktisch-theologischer Diskussion angesprochen. Die Vorlesung ist mit ihrem elementaren Charakter speziell für Studienanfänger/Studienanfängerinnen der Religionspädagogik konzipiert und versteht sich als Orientierungshilfe für das weitere Studium der Theologie, speziell der Praktischen Theologie.

Literaturhinweise:

Winkler, E.: Praktische Theologie elementar. Neukirchen-Vluyn 1997.

Bemerkungen:

jeweils Mittwoch 8.15-11.00 am 8.5.; 15.5.; 29.5. und 15.6. (evtl. auch am 12.6.).

**„Der Traum und das Märchen -
Angebote auf der Suche nach
seelsorgerlicher Kompetenz“
01015031**

F. Krause

V/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Nach einer Einführung in die Wahrnehmungshilfen: der Traum und das Märchen, wendet sich die Vorlesung deren lebensorientierenden Beiträgen zu und nimmt die vermittelten Impulse für praktisch-theologisches Handeln auf.

Literaturhinweise:

Benedetti, Gaetano: Botschaft der Träume, Göttingen 1998. - Solms, Wilhelm: Die Moral von Grimms Märchen. Darmstadt 1999.

**Homiletisches Seminar
01015002**

W. Ratzmann,
B. Naumann

HS/ D/ Di 14.15-17.30
6 SWS / Sonntagmorgen

Inhalt:

Nach einer kurzen Einführung in die Grundfragen der Gottesdienstgestaltung und der Predigt erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Predigten und liturgische Elemente für Gottesdienste, die in Leipziger Gemeinden stattfinden. Jede/r Teilnehmende wird Gelegenheit erhalten, in einem Gottesdienst zu predigen und in einem weiteren die Liturgie zu gestalten. Neben der Mitarbeit an der Seminarsitzung wird die Teilnahme an den sonntäglichen Gottesdiensten erwartet.

Voraussetzung ist der Besuch eines praktisch-theologischen Proseminars. Das vorherige Hören einer homiletischen Vorlesung wird empfohlen. Studierende, die das liturgische Singen noch nicht absolviert haben, sollten daran parallel teilnehmen.

Literaturhinweise:

Literatur: Bieritz, K.H. u.a.: Handbuch der Predigt, Berlin 1990. - Zerfaß, R.: Grundkurs Predigt, Düsseldorf Bd. I 1987, Bd. II 1992.

Oskamp, Paul; Geel, Rudolf: Gut predigen. Ein Grundkurs, Gütersloh 2001.

Bemerkungen:

Max. 18 Teilnehmende. In das Seminar eingeschlossen ist eine Blockveranstaltung am Sonnabend, dem 13. April, 9.00 - 17.00 Uhr. Diese Veranstaltung dient vor allem der Einübung in das liturgische Verhalten im Gottesdienst.

Katechetisches Seminar

W. Ratzmann

01015012

HS/ D/ Do 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Das Seminar widmet sich elementaren Problemen, wünschenswerten Perspektiven und der gegenwärtigen Praxis der Arbeit mit Kindern in der evangelischen Kirche. Es findet sowohl in der Theologischen Fakultät wie auch teilweise in Hospitationsgruppen in Kirchengemeinden statt. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zur Anfertigung und zum Halten eines Entwurfs in einer Christenlehregruppe in Leipzig.

Literaturhinweise:

G. Adam/R. Lachmann (Hg.): Gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen 1987. - Grethlein, C.: Gemeindepädagogik. Berlin, New York 1994.

Bemerkungen:

Bedingung für den Besuch ist die vorherige Teilnahme an einem praktisch-theologischen Proseminar. Wünschenswert ist das vorherige Hören der Vorlesungen Gemeindepädagogik (PT) und Unterrichtsplanung (RP).

**Spiritualität der Wüstenmönche -
Die „Weisung der Väter“ (Apophthegmata
patrum) in historischer und poimenischer
Perspektive**

G. Schulz,
J. Ziemer

01015022

HS/ D/ Fr 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Apophthegmata patrum, eine Sammlung von „Vätersprüchen“ aus dem 4./5. Jahrhundert, stellen ein einzigartiges und faszinierendes Zeugnis christlicher Spiritualität dar. Sie haben in den letzten Jahrzehnten überall dort besondere Beachtung gefunden, wo man sich um eine tiefere Begründung geistlicher Existenz bemühte. Zugleich ist die „Weisung der Väter“ bis heute die Dokumentation einer anregenden und originellen christlichen Seelsorgepraxis. In dem Seminar sollen die Texte einerseits aus ihrem Entstehungszusammenhang heraus und andererseits im Blick auf die Herausforderungen der modernen Seelsorge interpretiert werden.

Literaturhinweise:

Textgrundlage des Seminars: Weisung der Väter. Apophthegmata patrum, übersetzt von Bonifaz Miller, 4. A. Trier 1998 (oder frühere Auflage). - Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Bemerkungen:

Professor Dr. Günther Schulz war bis zu seiner Emeritierung Professor für KG an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

Selbst-Verständlich?

M. Böhme

Hermeneutik praktisch-theologisch

01015005

PS/ D, MNF, RP/ Mi 16.00-17.30
2 SWS /

Inhalt:

Wer eine Predigt, Katechese, Bibelstunde, Andacht o.ä. vorbereitet, bemüht sich in aller Regel um das richtige Verstehen und Auslegen eines Textes. Aber schon der Blick auf die Hörer macht deutlich, dass praktisch-theologische Hermeneutik über das Textverständnis hinaus nach der Bedeutung für das christliche Leben und Handeln heute fragen muss. In diesem hermeneutischen Zirkel ein ausgewogenes Verhältnis zu finden, ist nicht selbstverständlich. Fremde Perspektiven bleiben oft fremd und diffus und behindern die Kommunikation. Das Proseminar beschäftigt sich zunächst mit Grundfragen und Theorieansätzen der praktisch-theologischen Hermeneutik. Das Proseminar soll aber auch Gelegenheit dazu geben, Verstehen und Auslegen von Texten für bestimmte Zielgruppen praktisch einzuüben.

Literaturhinweise:

Schröer, Henning: Art. Hermeneutik IV, in: TRE XV, 1986, 150-156;
Zilleßen, Dietrich u.a. (Hg.): Praktisch-theologische Hermeneutik,
Rheinbach-Merzbach 1991; Weitere Literatur wird im Semester bekannt
gegeben.

**Der christliche Gottesdienst.
Einführung in die Liturgik
01015007**

W. Ratzmann

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Do 16.00-17.30
1 SWS /

Inhalt:

Die Übung ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der
gleichnamigen Vorlesung gedacht und soll dazu dienen, Fragestellungen
aus der Vorlesung besprechen und zu den jeweiligen Themen
exemplarische Texte gemeinsam lesen und reflektieren zu können.

Literaturhinweise:

Es gelten auch hier die Hinweise zur Vorlesung. Außerdem: M.Meyer-
Blanck (Hg.): Liturgie und Liturgik. Der Evangelische Gottesdienst aus
Quellentexten erklärt, Gütersloh 2001; Evangelisches Gottesdienstbuch /
Taschenausgabe. Agende für die EKU und für die VELKD, hg. v. der
Kirchenleitung der VELKD und im Auftrag des Rates der EKU, Berlin
und Bielefeld 2000

**Internet und Studium
01015017**

M. Böhme

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ 31.5.02 16.00-19.00
1 SWS / 8.6.02 9.30-17.00

Inhalt:

Das Internet ist inzwischen zu einem festen Bestandteil in Forschung und
Gesellschaft geworden. Das Internet bietet auch für das Theologie- bzw.
Religionspädagogikstudium neue Arbeitsmöglichkeiten. Diese
Lehrveranstaltung soll denjenigen ein Basiswissen vermitteln, die
bislang noch nicht mit dem Internet arbeiten. So werden Funktion und
Möglichkeiten des Internets erläutert, Fragen des Zugangs und der
Benutzung erklärt und das Recherchieren im Internet praktisch eingeübt.

Literaturhinweise:

Kimmig, Martin: Internet, 3. Aufl. München 1998

Bemerkungen:

Fr. 31.05.02, 16-19 Uhr, Institut für Praktische Theologie; Sa. 08.06.02, 9.30-17.00 Uhr, Rechenzentrum der Universität

**Liturgisches Singen
01015027**

L.Baumgärtel
(Leipzig)

Ü/ D/ Do 15.00
3 SWS /

Inhalt:

Mit Hilfe dieser Lehrveranstaltung sollen die erforderlichen Grundkenntnisse im Liturgischen Singen vermittelt werden, die für eine Prüfung im Liturgischen Singen und für die pastoral-liturgische Praxis erforderlich sind.

Besonders eingeladen sind hierzu Studierende mit geringen Vorkenntnissen bzw. mit besonderen Schwierigkeiten im Singen.

**Zwischen Berufung und Beruf.
Arbeiten in der Institution Kirche heute.
01015037**

W. Ratzmann,
B. Naumann

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ 6.5.-8.5.2002
2 SWS / Schwanberg/Franken

Inhalt:

Die Übung soll dem Austausch mit katholischen Theologiestudierenden aus Passau über pastoraltheologische und liturgische Grundfragen dienen. Im Dialog soll das Bewußtsein für die eigene konfessionelle Tradition geschärft und der ökumenische Dialog über das Verbindende eingeübt werden. Die Teilnahme an den Gottesdiensten der Evangelischen Kommunität auf dem Schwanberg wird sich auf die gemeinsame Reflexion in ihrer Weise auswirken.

Literaturhinweise:

Am Semesterbeginn wird ein Reader mit den wichtigsten Texten zur Verfügung stehen.

Bemerkungen:

Maximal 10 Teilnehmende. Veranstaltungsort ist die Kommunität „Casteller Ring“ auf dem Schwanberg. Ein eigener finanzieller Beitrag zu den Fahrt- und Aufenthaltskosten wird erwartet.

**„Kommt herbei, ihr Schönen“ - eine
Einführung in den sakralen Tanz
01015047**

M. Kreutz
(Rüdesheim)
B. Naumann,
Chr. Thiel
(Leipzig)

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ 7.-9.6.2002
2 SWS / Tagungshaus Sehlis

Inhalt:

Tanz im Gottesdienst wird bereits vielerorts als eine wichtige Möglichkeit der Gestaltung gottesdienstlicher Feiern praktiziert. Die Übung lädt ein, sich in Formen des sakralen Tanzes auszuprobieren, und sie zeigt, wie sakraler Tanz sich in eindrücklicher Weise zum Gebet, zur Verkündigung, zur Gestaltung von Prozessionen und Symbolhandlungen, sowie zur Meditation eignet.

Ein Teil des Erarbeiteten soll einfließen in die Gestaltung eines Gottesdienstes, der im Rahmen eines Jugendtreffens im Leipziger Raum stattfinden wird.

Literaturhinweise:

Büsing, Manfred; Kiese, Holger: Tanz, Gebärden, Haltungen. Schritte zu einem bewegenden Gottesdienst, 2. Aufl., Hannover 2000; Kreutz, Monika: Mut zu Bewegung und Tanz in Gemeinde und Gottesdienst, Materialheft Nr. 89 der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdienst und anderen Gemeindeveranstaltungen, Frankfurt am Main 2001.

Bemerkungen:

Die Lehrveranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Stadtjugendpfarramt angeboten.

**Krankenseelsorge
01015057**

J. Ziemer,
W. Biskupski
(Leipzig)

Ü/ D, MHF, MNF/ Di 16.00-17.30
3 SWS /

Inhalt:

In dieser Übung sollen erste Erfahrungen mit Krankenbesuchen gemacht werden. Jeder Teilnehmer/Teilnehmerin besucht in diesem Semester regelmäßig Patienten auf einer Krankenstation. In den Seminarsitzungen werden die dabei gemachten Erfahrungen in der Gruppe besprochen und bearbeitet. Pfarrer Werner Biskupski ist Seelsorger am Parkkrankenhaus Leipzig-Dösen.

Zum Kennenlernen und Einstimmen in die Arbeit findet am Anfang eine zusätzliche Blockeinheit statt. Termin: Freitag 6. 4. 2002, 14.00 - 20.00 Uhr.

Bemerkungen:

12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer!!

RELIGIONS- UND KIRCHENSOCIOLOGIE

Einführung in die Religionssoziologie M. Wohlrab-Sahr **01015101**

V/ D, MHF, MNF, RP/ Fr 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wesentliche Theorieansätze im Bereich der Religionssoziologie, über die Fragestellungen, die dabei jeweils leitend waren sowie die Konflikte, die dabei ausgetragen wurden. Sie beginnt mit dem Entstehungskontext der frühen Religionssoziologie - der Religionskritik -, dem die Soziologie viel verdankt, von dem sie sich aber, um soziologische Wissenschaft zu werden, auch lösen musste. Es wird in der Vorlesung neben den soziologischen Klassikern auch um zeitgenössische religionssoziologische Entwürfe gehen.

Literaturhinweise:

Knoblauch, Hubert: Religionssoziologie, Berlin/New York 1999.

Fundamentalismus und Zivilreligion - M. Wohlrab-Sahr, **Formen des Zusammenhangs von** Th. Schmidt **Religion und kollektiver Identität** **01015102**

HS/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 17.45-19.15
2 SWS /

Inhalt:

Die Attentate in den USA vom 11.9.2001 haben den Zusammenhang von Religion und kollektiver Identität neu auf die Tagesordnung gebracht. Zum einen in Gestalt einer gewalttätigen Form des islamischen Fundamentalismus, der sich als Sprachrohr der „islamischen Welt“ gerierte; zum anderen - insbesondere bei der Trauerveranstaltung „A Prayer for America“ - eine Form amerikanischer Zivilreligion, die über

den jüdisch-christlichen Kontext weit hinausging und insbesondere muslimische Gruppen in den USA einbezog. In dem Seminar soll es darum gehen, ausgehend von diesem und anderen Beispielen die Formen und Dimensionen des Zusammenhangs von Religion und kollektiver Identität herauszuarbeiten und eine Verhältnisbestimmung gegenüber anderen Formen kollektiver Identität (z.B. Nationalismus) vorzunehmen.

Literaturhinweise:

Giesen, Bernhard: Codes kollektiver Identität, in: Gephart, W./Waldenfels, H. (Hg.): Religion und Identität: im Horizont des Pluralismus, Frankfurt/M. 1999: 13-43.

Bemerkungen:

Die Lektüre englischsprachiger Texte ist unumgänglich.

Forschungswerkstatt studentischer M. Wohrab-Sahr

Projekte

01015107

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mi 13.00-16.00
4 SWS /

Inhalt:

Die Übung richtet sich ausschließlich an Studierende und Doktorand/inn/en, die selbst empirisch arbeiten bzw. empirische Arbeiten vorbereiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf interpretativen Zugängen. Im Seminar wird es um die Konzeption empirischer Forschungen ebenso gehen wie um die Diskussion erster Befunde und die Interpretation empirischen Materials.

Literaturhinweise:

Wernet, Andreas: Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik. Opladen 2000.

MISSIONSWISSENSCHAFT

Die christliche Mission. Geschichte und Theologie 01015201

Chr.-M. Haufe

V/ D, MHF, MNF, RP/ Do 9.15-10.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die Geschichte der christlichen Mission besonders unter den Bedingungen der Neuzeit. Dabei kommt auch die kritische Diskussion im Zusammenhang mit dem Kolonialismus und der Intoleranz zu Wort. Theologische Aspekte werden anhand offizieller kirchlicher Verlautbarungen und ökumenischer Texte erörtert.

Literaturhinweise:

Neill, St.: Geschichte der christlichen Mission. Erlangen 1990, 2. Aufl. - Wietzke, J.: Mission erklärt. Leipzig 1993. - Raupp, W.: Mission in Quellentexten von der Reformation bis zur Weltmissionskonferenz 1910. Bad Liebenzell 1990.

INSTITUT FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK
--

Theorien der religiösen Entwicklung H. Hanisch
01016001

V/ D, RP/ Mo 9.15-10.45
3 SWS / Di 8.15-9.00

Inhalt:

Die Vorlesung enthält zwei Schwerpunkte: Zum einen werden religionspsychologische Stufentheorien vorgestellt und im Hinblick auf ihre religionspädagogische Relevanz erörtert. Zum anderen kommen eigene Forschungsergebnisse u.a. zur zeichnerischen Entwicklung des kindlichen Glaubens zur Sprache. Dabei ist es das Interesse, die empirisch gewonnenen Erkenntnisse religionspädagogisch fruchtbar zu machen.

Grundwissen Theologie II H. Hanisch
- Religionspädagogik -
01016011

V/ MNF, RP, Lehramt Ethik/Philosophie Mi 8.15-10.45
1 SWS /

Inhalt:

Im Rahmen der Vorlesung „Grundwissen Theologie II - Religionspädagogik“ soll eine Einführung in das Studium der Religionspädagogik gegeben werden. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über Gegenstand, Methodik, Arbeitsmittel sowie Forschungstendenzen der Religionspädagogik zu vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Situation des Religionsunterrichts im Osten Deutschlands liegen.

Literaturhinweise:

Nipkow, K. E.: Religionspädagogik im Pluralismus, Bd. II. - Gütersloh, 1998. - Grethlein, Chr.: Religionspädagogik. Berlin, New York, 1998.

Bemerkungen:

Termine: 12. 6., 19. 6., 26. 6., 3. 7., 10. 7. (3stündig!) - (V „Grundwissen Theologie II - Praktische Theologie“ am 8. 5., 15. 5., 29. 5., 5. 6.; V „Grundwissen Theologie II - Kirchengeschichte“ am 3. 4., 10. 4., 17. 4., 24. 4.)

**Methoden des Religionsunterrichts
01016002**

H. Hanisch

HS/ D, RP/ Di 17.45-19.15
2 SWS /

Inhalt:

Im Rahmen des Seminars lernen die Studierenden unterschiedliche Methoden des Religionsunterrichts kennen: u. a. Umgang mit Texten, mit Bildern, Erzählen, Gestalten und Formen des Spielens.

**Fachpraktisches Seminar Grundschule
01016012**

H. Hanisch

HS/ D, RP/ Do 12.30-
3 SWS / 14.00
80. Grundschule
Grünauer Allee,
04209 Leipzig

Inhalt:

Anhand von konkreter Unterrichtsplanung und fachdidaktischen Übungen soll das Erteilen von Religionsunterricht an den Grundschulen eingeübt werden.

Bemerkungen:

Voraussetzung: Besuch der Vorlesung „Unterrichtsplanung“ vorab.
Teilnehmerzahl: 7.

**Fachpraktisches Seminar Mittelschule
010160022**H. Hanisch,
Chr. Knauth

HS/ D, RP/ Do 13.50-15.30 Uhr
3 SWS / Mittelschule Wiederitzsch
Zur Schule 11
04158 Leipzig

Inhalt:

Anhand von konkreter Unterrichtsplanung und fachdidaktischen Übungen soll das Erteilen von Religionsunterricht an der Mittelschule eingeübt werden.

Bemerkungen:

Voraussetzung: Besuch der Vorlesung „Unterrichtsplanung“ vorab.
Teilnehmerzahl: 7.

**Fachpraktisches Seminar Gymnasium
01016032**

H. Hanisch,
A. Dinter

HS/ D, RP/
3 SWS /

Fr 9.30-11.30 Uhr
Gymn. Groitzsch
04539 Groitzsch
Altenburger Str. 23

Inhalt:

Ziel des Seminars ist es, Religionsunterricht zu planen und in der Praxis zu erproben.

Bemerkungen:

Voraussetzung: Besuch der Vorlesung „Unterrichtsplanung“ vorab.
Teilnehmerzahl: 7.

**Einführung in die Religionspädagogik
01016005**

Chr. Gramzow

PS/ D, RP/
2 SWS /

Do 16.00-17.30

Inhalt:

Das Seminar bietet insbesondere Studienanfängern die Gelegenheit, sich einen Einblick in die aktuelle Situation des Religionsunterrichts - vor allem in Ostdeutschland - zu verschaffen. Erarbeitet werden zudem historische und gegenwärtige religionsunterrichtliche Konzepte. Die Studierenden sollen dabei die Fähigkeit entwickeln, in der Vielfalt der Theorieansätze einen eigenen Standpunkt zu beziehen.

Bemerkungen:

Fremdschein möglich.

Religionspädagogisches Proseminar Chr. Gramzow
Grundschuldidaktik
01016015

PS/ D, RP/ Di 9.15-10.45
2 SWS /

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung bietet Studierenden des Faches Evangelische Religion für das Lehramt an Grund- und Förderschulen eine Einführung in Ziele und Inhalte des RU und Fragen der Religionsdidaktik. Neben der Beschäftigung mit der besonderen Situation des RU an der Grundschule werden die Probleme der Elementarisierung theologischer Inhalte und der didaktischen Aufbereitung religiöser Lernprozesse Gegenstand des Proseminars sein.

Literaturhinweise:

Schweitzer, F.; Faust-Siehl, G. (Hrsg.): Religion in der Grundschule. Frankfurt (Main) ³1996.

Neuere empirische Studien zum H. Hanisch,
Religionsunterricht Chr. Gramzow
01016007

Ü/ D, RP/ Mo 17.45-19.15
1 SWS / (aller 14 Tage)

Inhalt:

Im Rahmen dieser Übung werden aktuelle qualitative und quantitative Studien zum Religionsunterricht vorgestellt und diskutiert. Dabei geht es vor allem darum, die Relevanz der empirischen Forschungsergebnisse im Hinblick auf die religionspädagogische Praxis zu überprüfen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf empirischen Arbeiten liegen, die die Situation in den neuen Bundesländern im Blick haben.

**INSTITUT FÜR
LITURGIEWISSENSCHAFT
DER VELKD BEI DER THEOLOGISCHEN
FAKULTÄT**

Basistexte zur Geschichte des christlichen Gottesdienstes V (Neuzeit) J. Neijenhuis
01017007

Ü/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Es werden Basistexte gelesen und diskutiert, welche die geschichtliche Entwicklung des christlichen Gottesdienstes des lateinischen Westens in der Zeit seit der Reformation aufzeigen. Hinzu kommen Texte, die für die Gottesdienstfeier verwendet worden sind.

Alle Texte beziehen sich auf Beschreibungen liturgischer Vollzüge und auf Fragen zur Theologie des Gottesdienstes. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden mit gegenwärtigen Gottesdienstverständnissen in Beziehung gesetzt.

Literaturhinweise:

Peter Cornehl: Evangelischer Gottesdienst von der Reformation bis zur Gegenwart VIII (TRE 14) S. 54-61. Herman A. J. Wegman: Liturgie in der Geschichte des Christentums, Regensburg 1994.

Bemerkungen:

Liturgiewissenschaftliches Institut, 04105 Leipzig, Löhrstraße 17

Liturgisches Handeln J. Neijenhuis
01017017

Ü/ D/ Di 11.15-12.45
2 SWS /

Inhalt:

Im Mittelpunkt dieser Übung steht das Erlernen von sinnvollem liturgischen Handeln, das Sprechen und Singen, Stehen und Gehen, Gebärden und liturgische Vollzüge etc. umfasst. Ziel ist, dass die Teilnehmenden erlernen, nicht nur mit ihren Worten, sondern auch mit ihrem Verhalten gottesdienstliche Kommunikation zu ermöglichen. Hinzu kommt Gottesdienstkunde mit einer Einführung in das Agendenwerk, Gesangbuchkunde, Liturgische Orte und Geräte (Vasa sacra et non sacra), Paramentik, Kirchenjahr, Dramaturgie des Gottesdienstes. Im Anschluss an diese Übung kann der Schein »Liturgisches Singen« mit einer Prüfung erworben werden.

Literaturhinweise:

Dietrich Stollberg: Liturgische Praxis. Kleines evangelisches Zeremoniale, Göttingen 1993. Otfried Jordahn: Das Zeremoniale, in: Handbuch der Liturgik, hg. v. Hans-Christoph Schmidt-Lauber/Karl-Heinrich Bieritz, Leipzig 1995, S. 537-562.

Bemerkungen:

maximal 8 Teilnehmende, Notenkenntnisse werden vorausgesetzt;
Die Übung wird im Liturgiewissenschaftlichen Institut, Löhrstr. 17, stattfinden; einige Male wird sie in die St. Nikolai-Kirche verlegt.

LEKTORAT FÜR ALTE SPRACHEN

Griechisch I R. Rosenkranz
01018009

SK/	D, MHF, MNF, RP/	Mi	11.15-12.45
6 SWS /		Do	14.15-15.45
		Fr	11.15-12.45

Inhalt:

Erarbeitung der Grundlagen der altgriechischen Formen- und Satzlehre.

Literaturhinweise:

Lehrbuch: Kantharos, Klett-Schulbuchverlag. - Grammatik: Langenscheidts Kurzgrammatik Altgriechisch.

Griechisch II Chr. Streibert
01018019

SK/	D, MHF, MNF, RP/	Mo	14.15-15.45
6 SWS /		Di	14.15-15.45
		Do	11.15-12.45

Inhalt:

Fortsetzung des Kurses Griechisch I vom WS 2001/02; Beendigung des Lehrbuches und Beginn der Lektüre (Xenophon, Anabasis).

Literaturhinweise:

Elliger, Winfried u.a.: Kantharos: Lese- und Arbeitsbuch. Stuttgart, 1994 ff. - Lahmer, K.: Grammateion. Griechische Lerngrammatik. Stuttgart, 1995. - Über weitere Literatur informiert der Kursleiter.

Bemerkungen:

Vorrangig für Studierende der Theologie und Religionspädagogik. Der Kurs schließt eine Intensivphase im Sept./Okt. 2002 nach einem gesonderten Plan ein.

Griechisch III
01018029

H. Hassenrück

SK/ D, MHF, MNF, RP/ Mo 11.15-12.45
6 SWS / Di 11.15-12.45
Fr 11.15-12.45

Inhalt:

Der Kurs führt zum Graecum (Juli 2002).

Bemerkungen:

Fortsetzung des Griechisch-II-Kurses.

Neutestamentliches Griechisch II
01018039

R. Rosenkranz

SK/ RP/ Mi 14.15-15.45
2 SWS /

Inhalt:

Fortsetzung der Erarbeitung der wichtigsten Erscheinungen der Formen- und Satzlehre des ntl. Griechisch; Lektüre von NT-Texten.

Literaturhinweise:

Übungsmaterial wird gegen Entgelt bereitgestellt. Nestle-Aland: Novum Testamentum Graece. - Preuschen, E.: Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch zum Neuen Testament. Berlin ⁷1996

Hebräisch I
01018049

R. Rosenkranz

SK/ D, MHF, MNF, RP/ Di 11.15-12.45
4 SWS / Do 11.15-12.45

Inhalt:

Erarbeitung der Grundlagen der hebräischen Formen- und Satzlehre.

Literaturhinweise:

Lehrmaterial wird gegen Entgelt bereitgestellt.

Bemerkungen:

Der Kurs beginnt bereits am 18.3.2002 und findet Montag, 18.3. bis Freitag, 22.3. und Montag, 25.3. bis Donnerstag, 28.3., jeweils von 9.00 - 12.30 Uhr statt.

Hebräisch II
01018059

Chr. Streibert

SK/	D, MHF, MNF, RP/	Di	11.15-12.45
4 SWS /		Do	16.00-17.30

Inhalt:

Fortführung des Kurses Hebräisch I vom Wintersemester 2001/02. Vermittlung und Festigung grammatischer Kenntnisse. Lektüre hebräischer Bibeltexte.

Literaturhinweise:

Jenni, E.: Lehrbuch der hebräischen Sprache. Basel, 1981. - Stähli, H.-P.: Hebräische Kurzgrammatik. Göttingen 1984. - Biblia Hebraica Stuttgartensia. - Gesenius, W.: Hebräisches und aramäisches Wörterbuch über das Alte Testament. Nachdruck der 17. Aufl. Berlin, 1962.

Latein I
01018069

H. Hassenrück

SK/	D, MHF, MNF, RP/	Mo	14.15-15.30
6 SWS /		Mi	11.15-12.45
		Fr	7.30-9.00

Inhalt:

Anfängerkurs; führt in 3 Semestern zum Latinum

Literaturhinweise:

Material wird zu Kursbeginn ausgegeben.

Latein II
01018079

H. Hassenrück

SK/	D, MHF, MNF, RP/	Mo	7.30-9.00
6 SWS /		Di	16.00-17.30
		Fr	9.15-10.45

Bemerkungen:

Fortsetzung des Latein-I-Kurses

Latein III
01018089

Chr. Streibert

SK/	D, MHF, MNF, RP/	Mo	11.15-12.45
6 SWS /		Mi	11.15-12.45
		Do	14.15-15.45

Inhalt:

Dieser Kurs setzt Latein II vom Wintersemester 2001/02 fort. Anhand der Lektüre lateinischer Texte (Cicero, Plinius/Sallust) werden vorrangig Kenntnisse der Satzlehre vermittelt. Der Kurs schließt mit dem Latinum im Juli 2002 ab.

Literaturhinweise:

Über Literatur informiert der Kursleiter. Empfohlen wird: Stohwasser, J.: Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch. München, 1994. - Lateinische Kurzgrammatik. Frankfurt/M., 1975 ff.

Bemerkungen:

Vorrangig für Studierende der Theologie und Religionspädagogik.

ANGEBOTE ANDERER FAKULTÄTEN

Latein - Grundkurs II R. Rosenkranz
01018209

SK/ MHF, MNF, RP/ Di 13.30-15.00
4 SWS / Do 9.00-10.30

Bemerkungen:

Der Kurs ist für Studierende der Theologie (Diplomstudiengang) nicht geeignet.

Graecum - Kurs II R. Rosenkranz
01018219

SK/ MHF, MNF/ Di 15.15-16.45
6 SWS / Mi 9.15-10.45
Fr 9.15-10.45

Bemerkungen:

Der Kurs ist für Studierende der Theologie (Diplomstudiengang) nicht geeignet.

Latein - Grundkurs I Chr. Streibert
01018229

SK/ MHF, MNF, RP/ Mo 16.30-18.00
4 SWS / Mi 14.00-15.30

Bemerkungen:

Für Studierende der Theologie nicht geeignet.

Latein - Grundkurs II
01018239

H. Hassenrück

SK/ D, MHF, MNF, RP/
4 SWS /

Di 13.00-14.30
Fr 13.00-14.30

Literaturhinweise:

Latinum. Ausgabe B

Bemerkungen:

Fortsetzung von Grundkurs I

Juristenfakultät

Staatskirchenrecht
02010711

H. Görlich,
M. Richter
(Berlin)

V/ D, MHF, MNF, RP/
2 SWS /

Mo 17.00-19.00
HS 2

Weltanschauung und Verfassung
02010723

H. Görlich,
Chr. Link
(Erlangen)

BS/ D, MHF, MNF, RP/
SWS /

wird noch
bekanntgegeben

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Institut für Philosophie

Vorlesungen

Philosophie der Neuzeit III Philosophie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts 06030011

Engfer, Jürgen

VW

Mi 11.00-13.00
HSG HS 18

Inhalt:

Die Vorlesung wird einen Überblick über die zentralen Positionen der Philosophie des 19. Jahrhunderts von Fichte, Schelling und Hegel über Feuerbach und Marx, den Positivismus und Pragmatismus bis hin zur Lebensphilosophie, zu Schopenhauer, Nietzsche und Dilthey, geben und abschließend auf die vorherrschenden Tendenzen in der Philosophie zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingehen. Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus und eignet sich auch für Studenten anderer Fächer.

Bemerkungen:

Für Studierende aller Fakultäten, Seniorenstudium.

Michael Foucault: Leben und Werk 06030041

Schneider,
Ulrich Johannes
(Wolfenbüttel)

V

Fr 13.00-15.00
HSG HS 22

Inhalt:

Michael Foucault gilt als Philosoph mit vielen Masken, sein Denken grenzt an Wissenschaftsgeschichte, Kulturgeschichte, politische Theorie, Ethik und Literaturwissenschaft. Die Vorlesung will einen Überblick über das Gesamtwerk geben und konzentriert sich auf die Bücher von "Wahnsinn und Gesellschaft" (1961) bis zu den letzten beiden Bänden der "Geschichte der Sexualität" (1984). Den methodologischen Strategien Foucaults wie Archäologie, Genealogie, Machtanalytik und

Problematisierung wird besonderes Augenmerk gewidmet, ebenso wie zentralen Begriffen wie Vernunft, Archiv, Diskurs, Macht.

Bemerkungen:

Für Studierende aller Fakultäten, Seniorenstudium

**Strukturelle Anthropologie
06030061**

Stekeler-Weithofer,
Pirmin

V

Mo 11.00-12.30

HSG HS 21

Bemerkungen:

Für Studierende aller Fakultäten, Seniorenstudium

**Was heißt "Fundamentalismus"?
03060071**

Türcke, Christoph

VW

Do 15.00-17.00

HSG HS 15
14täglich

Inhalt:

Am 11.9.2001 hat der Fundamentalismus nicht nur äusserlich zugeschlagen. Seither stecken wir auch mental in der Fundamentalismusfalle. Haben wir denn eine andere Alternative, als uns entweder genauso auf unsere "Werte" zu versteifen wie die, die wir Fundamentalisten nennen, sich auf ihre - oder in Relativismus und Nihilismus abzugleiten? Um so dringlicher, den Vorgang des Fundierens neu auf den Prüfstand zu heben.

Bemerkungen:

Diese Vorlesung bildet mit dem Hauptseminar "Phänomenologischer Fundamentalismus?" eine kompakte Einheit. Beide Veranstaltungen können aber auch separat besucht werden.

Für Studierende aller Fakultäten.

Proseminare

**Kant: Grundlegung zur
Metaphysik der Sitten
06030115**

Grönert, Peter

ProSW

Di 15.00-17.00
SG 2-11/12

Bemerkungen:

Für Studierende der Theologie

**Einführung in die philosophische
Hermeneutik
06030245**

Tegtmeyer,
Henning

ProS

Fr 13.00-15.00
SG 2-71/72

Bemerkungen:

Für Studierende aller Fakultäten

Hauptseminare

**Kinder der Kälte? Zu den Ursachen
von Wut, Hass und Gewalt
06030302**

Caysa, Petra
(Leipzig)

HS

Do 15.00-17.00
SG 2 11/12

Bemerkungen:

Für Studierende aller Fakultäten

Kolloquium zur Praktischen Philosophie Lübbe, Weyma
06030360

Ko Di 11.00-13.00
SG 2-11/12

Bemerkungen:

Für Studierende aller Fakultäten

Terror & Der Krieg gegen ihn
0603048

Organisation:
Meggle, Georg
Wessels, Ulla

Ringvorlesung Di 18.45-20.45
SG 2-11/12

Bemerkungen:

Für Studierende aller Fakultäten

Philosophisches Kolloquium
06030490

Organisation:
Jäger, Christoph

Ko Mi 18.30-20.00
Ritterstr. 26,
Neuer Senatssaal

Bemerkungen:

Für Studierende aller Fakultäten

Institut für Kommunikations-und Medienwissenschaft

Konfessionelle Publizistik –
2000 Jahre öffentliche Kommunikation
der Kirche: war das alles nur PR?
01016042

A. Kutsch
W. v. Butler
(Leipzig)

HS/ D, RP/ Do 9.00-11.00 Uhr
2 SWS / SG 2-61

Inhalt:

Die Kirche war in den letzten 2000 Jahren die Kultur prägende Kraft des Abendlandes. Dies hatte auch und besonders für die Entwicklung der öffentlichen Kommunikation wie wir sie heute kennen weitreichende Konsequenzen. So ist der Begriff "Öffentlichkeitsarbeit" bereits 1917 im Kontext der evangelischen Kirche entstanden. In dem hier angebotenen Seminar geht es also nicht nur um quasi innerkirchliches Spezialwissen, sondern auch um ein Verständnis der allgemeinen Bedeutung der Kirche als Milieu für die Fortentwicklung gesellschaftlicher Kommunikation. Dies gilt allerdings nur bis in die 20er Jahre des 20ten Jahrhunderts. Bei der Betrachtung der gegenwärtigen Strukturen der öffentlichen bzw. gesellschaftlichen Kommunikation der Kirche soll deshalb auch die Frage gestellt werden, wo und wie die Kirche heute von der Wirtschaft und ihren Unternehmen lernen könnte oder sollte.

Literatur:

Fuhrmann, M.: Die antike Rhetorik. Zürich 1987. – Edwards, M. U.: Printing, propaganda, and Martin Luther. Los Angeles 1994. – Gerhardt, M.: Johann Hinrich Wichern und sein Werk. Hamburg 1948. – Döring, U.: Die Öffentlichkeitsarbeit der evangelischen Kirche in Deutschland. Leipzig 1997.

Bemerkungen:

Der Lehrbeauftragte, W. von Butler, ist Leiter des Amtes für Gemeindedienst Leipzig. Maximale Teilnehmerzahl: 35

Wichtige Daten für das Sommersemester 2002

<u>Semestereröffnung:</u>	Dienstag, 02. 04. 2002
<u>Beginn der Lehrveranstaltungen:</u>	Mittwoch, 03. 04. 2002
<u>Vorlesungsende:</u>	Freitag, 12. 07. 2002
<u>Unterbrechung (Pfingsten):</u>	18. 05. –26. 05. 2002
Studieninfomationstag:	Sonnabend, 04. 05. 2002
<u>Rückmeldetermin:</u> (zum Wintersemester 2002/2003)	01. 06.-31. 07. 2002

Beachten Sie bitte, daß einige Sprachkurse bereits vor dem Semestertermin beginnen. Genaue Informationen sind bei den Sprachlektoren erhältlich.

Einschreibungen für die Lehrveranstaltungen der Theologischen Fakultät sind im Studentensekretariat möglich.

Für Veranstaltungen, die im Rahmen anderer Einrichtungen der Universität angeboten werden (Fachsprachenzentrum, Inst. f. Klass. Philologie), erfolgt die Einschreibung ausschließlich in diesen Einrichtungen !

Letzter Termin: 28. 03. 2002

Bitte beachten Sie, daß für einige Lehrveranstaltungen Zulassungsvoraussetzungen bestehen bzw. die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Überprüfen Sie bitte, ob Sie diese Voraussetzungen erfüllen, da eine Teilnahme und Anrechnung der Lehrveranstaltung sonst nicht möglich ist.

Denken Sie bitte daran, daß eine rechtzeitige (und realistische) Einschreibung zudem die Raumplanung erheblich erleichtert.

Für Vorlesungen und Übungen ist die Einschreibung in die Listen Voraussetzung für die Ausstellung eines Testats.

Besondere Veranstaltungen

Information der Fachschaft:

Traditionell lädt der Fachschaftsrat zu Beginn eines neuen Semesters alle Interessierten, besonders alle Neuanfängerinnen und Neuanfänger sowie alle Wechslerinnen und Wechsler, aber natürlich auch alle anderen, zu einem Ausflug zum Semesterbeginn ein. So wollen wir am 13. 04. 2002 nicht nur die Gegend von Leipzig, sondern auch uns untereinander etwas besser kennenlernen. Treffpunkt und Ziel werden rechtzeitig per Aushang bekanntgegeben. Für alle, die Fragen zum Studium und Studienablauf an unserer Fakultät haben, gibt es wieder die Möglichkeit, an einer Studienberatung teilzunehmen. Wir laden dazu am Dienstag, dem 2. 04. 2002 von 9.00-15.00 Uhr in den Fachschaftsraum, 1. Etage, ein. Natürlich kann sich jede und jeder auch im Verlauf des Sommersemesters über die Arbeit des Fachschaftsrates informieren und sich mit Ideen und Vorschlägen am Geschehen an unserer Fakultät beteiligen. Ansonsten ist auf jeden Fall während der Sprechzeiten, siehe Aushang, eine oder einer von uns zu erreichen, um Fragen oder Anregungen zu besprechen.

Am Donnerstag, dem **04. 04. 2002, 17.30 Uhr**, findet für alle Interessierten eine **Bibliotheksführung** statt. Allen "Neuen" an der Theologischen Fakultät wird die Teilnahme sehr empfohlen! Anschließend, Donnerstag, **04. 04. 2002, 19.30 Uhr**, sind alle Studienanfängerinnen und -anfänger, Wechslerinnen und Wechsler zum **Begrüßungsabend** durch den Studiendekan sowie Vertreter/innen der Fakultät und der Fachschaft herzlich eingeladen.

Der Fachschaftsrat wünscht allen ein erfolgreiches Sommersemester!

- | | |
|---|---|
| Dienstag, 02. 04. 2002
15.30 Uhr | Semestereröffnung
Gastvorlesung:
Professor Dr. Dieter Sänger (Kiel) zum
Thema: „Paulus und die antike Rhetorik:
Der Galaterbrief als Beispiel“
E.-Fuchs-Str. 1, Raum 217 |
| Mittwoch, 03. 04. 2002
18.30 Uhr
Thomaskirche | Ökumenischer Semesteranfangsgottesdienst
der Universität Leipzig und der Leipziger
Hochschulen. Predigt: Prof. Dr. C. Böttrich |
| Mittwoch, 10. 07. 2002
18.30 Uhr
Nikolaikirche | Semesterabschlussgottesdienst der Universi-
tät Leipzig und der Leipziger Hochschulen
Predigt: Prof. Dr. H. Mai |

Studium universale im Sommersemester 2002

„homo faber – der arbeitende Mensch“

Mittwoch, 18.00 Uhr c.t., HSG 17

Die Informationen zu den einzelnen Vorträgen können über die Uni-Homepage abgerufen werden.

Andachten in der Theologischen Fakultät

Während des Semesters findet im Andachtsraum im Gebäude der Theologischen Fakultät, Dachgeschoß, Raum 416, von Dienstag bis Donnerstag jeweils 10.45 Uhr eine Andacht statt. Dabei wird immer am Dienstag ein Professor oder Assistent über den Wochenspruch sprechen, donnerstags findet eine Abendmahlsfeier statt.

Am Mittwoch wird die Andacht von Studierenden gestaltet.

Sie sind herzlich eingeladen, auf diese Weise im Studienalltag einen Ruhepunkt zu finden, eventuell auch selbst bei der Gestaltung der Andachten mitzuwirken.